1886

Festschrift und Protokoll der 25. Jahreskonferenz des Iowa-Distrikts

... der ...

Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika,

... gehalten in der ...

Evangelischen Zions-Kirche zu Lowden, Iowa,

... vom ...

7. bis zum 11. Juni 1911.

1911

1886. 1911.

Festschrift

zum

Fünfundzwanzigjährigen Jubiläum

des

Iowa-Distrikts

der

Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika.



Verfaßt von

Pastor A. Mücke.

Distrikts-Beamte 1911.



Pastor J. Jans,
Präses seit 1910.



Pastor J. E. Birkner,
Vizepräses seit 1910.



Pastor K. Fauth,
Sekretär seit 1910.



Herr John Blaul,
Schatzmeister seit 1886.

Vorgeschichte.

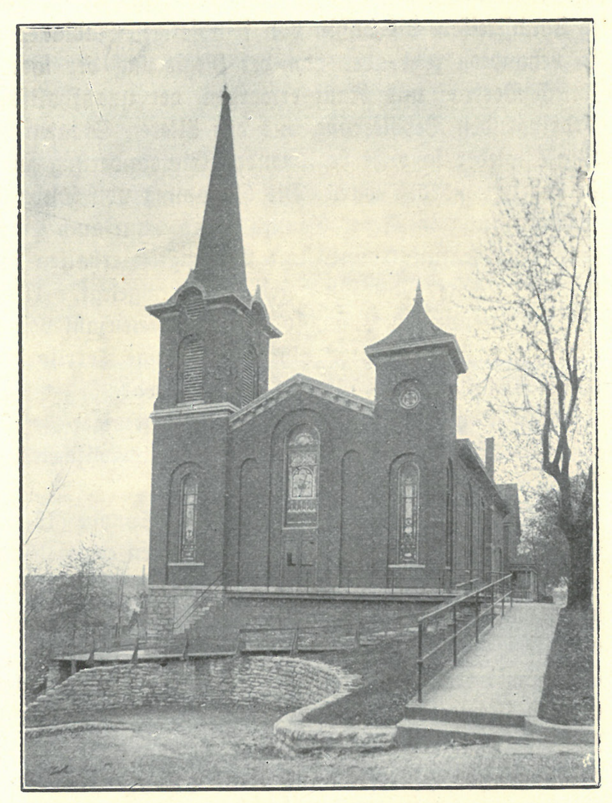
Kultur und christliche Zivilisation auf dem Boden des heutigen Staates Jowa konnten erst dann einsetzen, nachdem am 1. Juni des Jahres 1833 ein den Mississippi entlang sich erstreckender, fünfzig Meilen breiter Landstreifen, bis dahin von feindseligen Indianerstämmen eifersüchtig behauptet, jetzt aber von der Regierung der Vereinigten Staaten durch Vertrag und Kauf erworben, der unaufhaltsam nach Westen vordringenden Bevölkerung aus den älteren Staaten und der gerade damals wieder so recht beginnenden Einwanderung zur Besiedelung frei gegeben worden war. Die Gründung von Dubuque und die erste Niederlassung in Scott County fallen denn auch in das genannte Jahr. Muscatine County und Burlington erhalten 1834 die ersten Bewohner; Fort Madison wird 1835 angelegt. Alljährlich strömten viele Tausende ins Land, so daß die Seelenzahl von 10,531 im Jahre 1836 zehn Jahre später, als das bisherige Territorium zum Staat erhoben wurde, bis auf 116,651 gestiegen war.

Evangelische Deutsche fand bereits der Reiseprediger Joseph Rieger, als er sich im Sommer 1839 in den Settlements zwischen Burlington und Davenport vorübergehend aufhielt.

Joseph Rieger, ein Mitbegründer der Synode (15. Oktober 1840), ist denn auch der allererste Pastor der ältesten evangelischen Gemeinde in Jowa geworden. Als er am 27. August 1843, an einem prachtvollen Sonntagmorgen, von St. Louis, Mo., herkommend, in Burlington mit Weib und Kind vom Schiffe stieg, sagte die fromme Pfarrfrau, die mit erwartungsvollem Herzen das 2000 Seelen zählende Städtchen überschaute: „Ach, daß doch der Herr mit uns ziehe und das Werk segne!" Er hat es getan, wenn auch nach sechs Wochen diese erste evangelische Pfarrfrau ins Grab gebettet wurde und das einzige Kind bald nachfolgte. Auf Pastor Rieger folgten an der „Ersten Evang. Gemeinde" H. A. Eppens bis 1849 und Theodor Dresel bis 1855. Im Jahre 1850 finden wir in Jowa drei evang. Pastoren: Th. Dresel (Burlington), K. Rieß (Muscatine), M. Krönlein (Franklin, Lee Co.).

Als die Synode, von 1840—1866 benannt: „Deutscher Evang. Kirchenverein des Westens" im Jahre 1857 in drei Distrikte geteilt wurde, gehörten die wenigen Gemeinden und Pastoren in Jowa zum Nördlichen Distrikte. Pastor K. Hoff-

meister zog im Juni 1866 in die Nähe von Council Bluffs und gründete die St. Pauls-Gemeinde bei Dumfries. Das war damals der am weitesten nach Westen vorgeschobene Posten unserer Kirche. Eine neue Gliederung (1874) der aus fünf Distrikten bestehenden, 304 Pastoren zählenden „Deutschen Evang. Synode des Westens" (so benannt von 1866—1877) ergab sieben Distrikte. Die damals im Staate Iowa stationierten Pastoren, 15 an der Zahl, wurden zum



Kirche der Ersten Evangelischen Gemeinde, Burlington, Iowa.
Gegründet 1843. Konferenz 1892.

größeren Teile (9) dem V. Distrikte zugewiesen; der kleinere Teil (6) wurde dem VII. Distrikte eingegliedert.

Die Generalsynode zu Buffalo, N. Y., (1886) verteilte die damaligen acht Distrikte, die numeriert waren, in elf Distrikte, die Staatennamen tragen. So entstand unser gegenwärtiger Iowa-Distrikt. Er empfing sein Gebiet vom V. Distrikt (29 Pastoren), vom VII. Distrikt

(5 Pastoren) und vom IV. Distrikt (ein Pastor — Kahoka, Mo.). Diese 35 Pastoren standen in drei verschiedenen Staaten: in Iowa 31, in Illinois 3, in Missouri einer.

* * *

Am 2. September 1886, beim Schluß der Generalsynode in Buffalo, N. Y., zählte die ganze Evangelische Synode 554 Pastoren und bediente 675 Gemeinden und Filiale. Die 35 Pastoren des jungen Iowa-Distrikts stellten also den 16. Teil der gesamten Pastorenschaft dar, und die von ihnen bedienten 46 Gemeinden und Filiale repräsentierten den 15. Teil aller von der Synode bedienten Gemeinden. Noch auf der Generalsynode organisierte sich der Distrikt durch die Wahl folgender Beamten:

Präses: Pastor J. Schwarz, Lowden, Iowa.
Vizepräses: Pastor W. Kampmeier, Tripoli, Iowa.
Sekretär: Pastor A. Gehrke, Keokuk, Iowa.
Schatzmeister: Herr John Blaul, Burlington, Iowa.

* * *

Die Aufgabe der Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika ist im allgemeinen Förderung und Ausbreitung des Reiches Gottes, im besonderen Begründung und Verbreitung der Evangelischen Kirche, vor allem unter der deutschen Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. — Ein Distrikt, als ein Teil der Gesamtsynode, hat keine andere Aufgabe. Je treuer er dieselbe erfüllt, ein um so wertvolleres Glied ist er für den Kirchenkörper. Und wenn die Synode die Betreibung der Inneren Mission für ihre erste Aufgabe und heiligste Pflicht erklärt, so müssen alle Pastoren und Gemeinden von demselben Geiste durchdrungen sein. An der heiligen Begeisterung für diese gottgewollte Tätigkeit hat es dem Iowa-Distrikt auch niemals gefehlt. Wir bekennen demütig, daß wir vieles versäumt und manches verkehrt gemacht haben, und doch hat uns der gnadenreiche Herr über Bitten und Verstehen gesegnet. In den letzten fünfundzwanzig Jahren hat sich die Zahl der Arbeiter und der Gemeinden im Iowa-Distrikt gerade verdoppelt.

* * *

I.

Amtszeit des Präses J. Schwarz, Lowden, Iowa.
1886—1892.

Die erste Jahreskonferenz fand vom 8. bis 12. Juni 1887 in der Zions-Kirche zu Lowden, Iowa, (Pastor J. Schwarz) statt. Es war ein Vorteil, einen Mann an der Spitze zu haben, der sich schon (1883—

1886) als Präses des großen, zuletzt 98 Pastoren und 102 Gemeinden zählenden V. Distrikts durch Treue, Eifer und Umsicht bewährt hatte. Ein großes Gebiet, der ganze Staat Jowa, war das zukünftige Arbeitsfeld. Und wenn auch unter den über den Staat hin zerstreuten protestantischen deutschen Glaubensbrüdern noch andere Synoden ihre Sammelarbeit trieben, so blieb für die Evangelische Synode immer noch reichlich Gelegenheit, ihr Panier aufzupflanzen. Die damalige Missionsbehörde, die Pastoren W. Kampmeier, Tripoli, C. F. Off, Ackley und F. Daries, Burlington, hat denn auch mit viel Fleiß und mit schönem Erfolg das Werk der Inneren Mission gefördert. Im nordwest-



Präses J. Schwarz, 1886—1892.

lichen Teile des Staates war seit 1884 der junge Pastor O. Miner stationiert. Er predigte in Le Mars, Remsen, Marcus Station und in German City. Hubbard, das bisher von Pastor Janssen nebst Alden und Hampton bedient wurde, erhielt im Juli 1886 in A. H. Scheidemann einen eigenen Prediger. Wall Lake wollte sich von der Synode bedienen lassen. Aus dem Seminar kam im Juli 1886 ein junger Prediger für die Missionsgemeinde zu West Burlington in der Person von K. Scheib. Mehrere Gemeinden und Predigtplätze konnten aus Mangel an den nötigen Mitteln nicht genügend bedient werden. Darum beschloß die Konferenz, das Werk der Inneren Mission innerhalb des weit ausgedehnten Gebietes mit erneutem

Eifer zu treiben. Der Präses wird beauftragt, im Verein mit dem Missionskomitee, sobald als möglich einen Reiseprediger für Jowa anzustellen. Nachdem vier Pastoren: E. Birkner, New Albin, Jowa, Th. Bode, Burlington, K. Scheib, West Burlington, L. Alpermann, Sigourney, und vier Gemeinden: Atlantic, bei Hampton, Hubbard und in Mt. Vernon Township in die Synode aufgenommen waren, zählte der Distrikt am Schlusse der ersten Konferenz 32 Pastoren und 21 Synodalgemeinden. Die Summe aller Liebesgaben belief sich im Jahre 1886 auf $2776.86 gegen $12,979.26 im Jahre 1910.

* * *

Bei der zweiten Konferenz im Juni 1888 in der Pauls-Kirche zu Keokuk mußte wiederum die Anstellung eines Reisepredigers beschlossen werden. Den Pastoren, die sich der Mühe unterzogen hatten, vakante Gemeinden aushelfend zu bedienen und neue zu sammeln, wurde der Dank des Distrikts ausgesprochen. Fortan soll in sämtlichen Gemeinden jährlich eine Kollekte für die Innere Mission gehalten werden.

Während des Jahres 1887 waren gegründet worden: Die Pauls-Gemeinde in Sigourney durch Pastor L. Alpermann, der die beiden Gemeinden an der German Creek und an der Dutch Creek bediente. Pastor Scheidemann hatte die Arbeit in Gladbrook und Conrad aufgenommen. Der eben aus dem Predigerseminar gekommene Pastor J. Jans gründete am 15. November 1887 die Pauls-Gemeinde an der Buck Creek, Bremer Co. — In die Synode wurden aufgenommen 5 Pastoren: F. Bartsch (Fort Madison), A. Hüser Laurel), J. Jans (Buck Creek), E. Kröncke (Hubbard), A. H. Scheidemann (Gladbrook). Trotzdem hatte sich die Anzahl der Pastoren nicht vermehrt: Mitte Juni 1888 arbeiteten 34 Pastoren im Distrikt.

* * *

In der Pauls-Kirche zu Maxfield, Bremer Co., wurde im Mai 1889 die dritte Konferenz abgehalten. Der Distrikt bedauerte, daß es noch nicht zur Anstellung eines Reisepredigers in Jowa gekommen war, freute sich aber, daß Pastor Jans und andere Pastoren im Dienst der Inneren Mission tätig waren. Seit Oktober 1888 predigte Pastor Jans an vier verschiedenen Orten in vier benachbarten Counties: Buena Vista, O'Brien, Cherokee und Lyon. Die Johannes-Gemeinde in Brooks Tp. (Buena Vista Co.) wurde damals gegründet. In demselben Jahre 1888 entstehen die Gemeinden: Johannes bei Newell (Pastor Chr. Heldberg) und Johannes in Fremont Tp., Butler Co. (Pastor J. G. Rudy). Präses Schwarz, der die Gemeinde in Clarence als Filiale bediente, predigte nun auch in Bennett und Tipton. Bei dieser Kon-

ferenz wurden neun Pastoren in die Synode aufgenommen: Jak. Fischer, Joh. Fischer, Chr. Heldberg, Joh. Herrmann, K. Nauerth, J. Nuesch, J. G. Ruby, A. Schlüter, O. Schulz.

* * *

Das Jahr 1890 war das Jubiläumsjahr der Synode. Fünfzig Jahre waren verflossen, seit die Evang. Synode von Nord-Amerika von acht frommen, deutschen Pastoren gegründet worden war. Aus den acht Predigern waren 674 geworden, mit 886 Gemeinden. Der Jowa-Distrikt zählte im Jubeljahr 41 Pastoren und 63 Gemeinden und Filiale, von denen 28 gliedlich angeschlossen waren. Der Distrikt ermunterte seine Glieder, das Jubiläum nach Anordnung der Synodalbeamten in der würdigsten Weise zu feiern. Marshalltown wird das erste Mal als Predigtplatz erwähnt. Pastor Hüser predigte daselbst alle 14 Tage von Laurel aus. In Pomeroy bestand seit 1879 eine Gemeinde, die im Sommer 1890 von Pastor A. E. Janssen als eine evangelische organisiert und von ihm bedient wurde. Manly wurde von Pastor F. C. Klein 1889 zuerst versorgt. Filialgemeinden entstanden in Audubon und in Alexander.

Während der Konferenz in der Ersten Evang. Kirche zu Burlington (vom 4. bis 8. Mai 1892) legte Pastor J. Schwarz sein Amt als Distriktspräses nieder, da er in den Nord-Illinois-Distrikt übersiedeln wollte. Der Distrikt rief ihm nach: „Dein Andenken bleibt im Segen" und ehrte ihn beim Schlußgottesdienst durch Absingen des ersten und vierten Verses des Liedes No. 79. Pastor J. Schwarz steht seit 1892 an der Salems-Gemeinde bei Eleroy, Ill., in reich gesegneter Arbeit. Dem Distrikte fehlte immer noch ein Reiseprediger, und ein Beschluß lautete dahin, daß ein solcher ohne weiteren Verzug angestellt werde. Die Zunahme an Gemeinden und Missionsfeldern war durch die Bemühungen der Pastoren erzielt worden. Seit dem Jahre 1889 wurden zwölf Missionsfelder in Angriff genommen und 7 Kirchen, 8 Schulen und 9 Pfarrhäuser erbaut. Die Evang.-Protestantische Gemeinde in Muscatine, schon 1849 durch einen Synodalpastor gegründet, dann aber von ganz anderen Persönlichkeiten bedient, wählte im Sommer 1892 zum ersten Male einen Pastor der Synode, K. Scheib. Bei der letzten Konferenz 1911 hat sie sich der Synode angeschlossen. Als sich der Distrikt vertagte, zählte man 47 Pastoren an 47 Hauptgemeinden und 24 Filialen. Distriktsbeamte wurden gewählt:

Präses: Pastor A. Gehrke, Keokuk, Jowa.
Vizepräses: Pastor K. Kurz, Burlington, Jowa.
Sekretär: Pastor K. Scheib, Latty, Jowa.
Schatzmeister: Herr John Blaul, Burlington, Jowa.

II.

Amtszeit des Präses A. Gehrke, Keokuk, Iowa.

1892—1. März 1894.

Pastor A. Gehrke war seit Bestand des Distrikts bis 1890 Sekretär und dann bis 1892 Vizepräses gewesen, eine gute Vorbereitung für das ihm jetzt übertragene Amt. Die 7. Konferenz tagte in der St. Pauls-Kirche zu Kahoka, Mo., vom 31. Mai bis 5. Juni 1893. Das Einkommen der Pastoren war damals so gering, daß es kaum möglich war, damit auszukommen. Von der Tripoli-Pastoralkonferenz kam deshalb die Bitte an die Distriktsversammlung, erwägen zu wollen, ob



Präses A. Gehrke, 1892—1894.

es nicht möglich wäre, jedem Pastor ein Gehalt von wenigstens $300.00 zu garantieren. Nach ernstlicher Beratung wurde beschlossen, daß das Minimum des Gehalts $400.00 betrage. Der Präses sollte darauf achten, daß dieser Beschluß kein toter Buchstabe bleibe. Der beklagenswert häufige Pastorenwechsel hatte seine Hauptursache in dem geringen Gehalte, das von vielen Gemeinden aufgebracht wurde. Mußte doch bei der Generalsynode 1895 die Tatsache konstatiert werden, daß von 47 Pastoren im Mai 1892 nur noch 18 auf demselben Posten standen!

Während des Jahres 1893 erhielt die junge Petri-Gemeinde bei Geneva in Pastor Chr. Bendigkeit den ersten Seelsorger. Aus den Trümmern einer lutherischen Gemeinde organisierte sich in Underwood,

Iowa, die Immanuels-Gemeinde und wurde von J. Bizer bedient. Von Alden aus gründete F. Egger die Friedens-Gemeinde zu Buckeye. In jenen Jahren hatte der Distriktspräses die Pflicht, jährlich ein Drittel der Gemeinden zu besuchen, eine Aufgabe, die ihm auch bei dieser Konferenz aufgetragen wurde. Weil aber die Arbeit in einer großen Gemeinde die Zeit und die geistige Energie eines Mannes genügend in Anspruch nimmt, so wird leicht die Gemeinde darunter leiden, wenn man zugleich den Geschäften des Distrikts die volle Aufmerksamkeit schenkt. Kommen dann noch Krankheiten in der Familie hinzu, welche die Fürsorge des Hausvaters in erhöhtem Maße beanspruchen, so kann man es verstehen, wenn Pastor A. Gehrke am 1. März 1894 das Präsidium an den Vizepräses Pastor F. Werning abtrat. Im Herbst verließ er auch die Gemeinde und den Iowa-Distrikt. Seit einer Reihe von Jahren steht er an der Johannes-Gemeinde in Detroit, Mich., der ältesten deutschen Gemeinde in Detroit und im ganzen Staat Michigan.

III.

Amtszeit des Präses F. Werning, Lowden, Iowa.

1. März 1894—1906.

Pastor F. Werning, im Pfarramte seit 1872, wurde im Oktober 1881 im Auftrage des Missionskomitees des IV. Distrikts der Bahnbrecher für unsere Synode im Riesenstaate Texas. Am 21. Oktober 1881 hielt er in einer englischen Kirche zu Waco die erste evangelische Predigt und gründete dort die erste evangelische Gemeinde in Texas. Er durfte es erleben, daß im Mai 1888 der Texas-Distrikt mit 11 Pastoren und 15 Gemeinden organisiert wurde. Bis zur Uebersiedelung an die Zions-Gemeinde in Lowden, Iowa, (1892) war er der erste Präses des Texas-Distrikts. Heute, nach dreißig Jahren, zählt der Texas-Distrikt über 30 Pastoren und 60 Gemeinden.

Seinen ersten Bericht legte Präses F. Werning der in der Johannes-Kirche zu Horn versammelten Konferenz vor (14. bis 19. Juni 1894). Zum ersten Male seit Jahren konnten alle Gemeinden im Distrikt besetzt werden. Die bisherigen Filiale: Le Mars, Audubon, Calumet, Donnellson, Geneva und Alexander erhielten eigene Pastoren. Endlich hatte man nach jahrelangem Warten einen Reiseprediger, den Pastor C. F. Off. Er hat vom Mai 1894 bis Sommer 1896 eine ganze Reihe von Gemeinden gegründet. — Zum Vizepräses wurde Pastor F. Daries gewählt. Im Jahre 1895 war die Konferenz in Ackley (Pastor Kreuzenstein). Die vom Reiseprediger 1894 in Sheldon, O'Brien Co., gegründete Friedens-Gemeinde wurde durch Pastor E. Rall am 23.

September 1894 besetzt. In Westside hatte Pastor Rosenthal eine Gemeinde gesammelt. Die Gemeinde in Dysart wurde am 12. August 1894 und die zu Vinton am 6. Januar 1895 gegründet durch Pastor Ph. Blaufuß.

Zur zehnten Konferenz versammelte sich der Distrikt am 28. Mai 1896 in der Lukas-Kirche zu Burlington (Pastor F. Daries). Zur Zeit der Konferenz hatte der Distrikt 59 Pastoren und 82 Gemeinden und Filiale. Es waren neu gegründet worden: Friedens-Gemeinde in Rock Island, Ill. (8. September 1895 durch Pastor Off); sie wartete auf ihren ersten Pastor F. Krüger; Pauls-Gemeinde in Hamilton, Ill., und Fredericksburg, Iowa, wo seit September 1895 der junge Pastor Fr.



Präses F. Werning, 1894—1906.

Leonhard sein erstes Arbeitsfeld fand, das mit der bisherigen Filiale des Pastors J. Nuesch, der Pauls-Gemeinde in Le Roy Tp., verbunden wurde. Der Distrikt legte es seinen Gliedern ans Herz, es als Pflicht- und Ehrensache anzusehen, die 25 Cents-Kollekte bis zum 1. Oktober 1896 überall zu erheben. Er war bei dieser 25jährigen Jubelfeier des Proseminars (Juni 1896) offiziell durch seinen Präses vertreten. In diesem Jahre wurden die über den Staat zerstreuten Pastoren in sechs Pastoralkonferenzen verteilt: Burlington-Keokuk, Lowden, Tripoli, Ackley, Creston, Le Mars.

In Tripoli, Bremer Co., tagte vom 10. bis 14. Juni 1897 die elfte Konferenz. Die Johannes-Gemeinde zu Bliedorn empfing am 1.

Juli 1896 in Pastor J. J. Bizer den ersten Seelsorger. In Aurelia trat im August 1896 Pastor H. Specht den Dienst an der kurz vorher gegründeten Gemeinde an. In Buck Grove, Crawford Co., hatte sich die von evangelischen Pastoren gegründete, später aber von der lutherischen Iowa-Synode bediente St. Petri-Gemeinde, im Herbst 1896 evangelisch organisiert, und B. Schori übernahm im Januar 1897 das Pfarramt daselbst. Gefeiert wurde in angemessener Weise durch Gesang des Bruderchors, Vortrag eines von Pastor Birkner verfaßten Jubiläumsgedichtes, Begrüßung durch den Vizepräses Daries und Ueberreichung einer Silbergabe das 25jährige Amtsjubiläum des beliebten Jubilars, Präses F. Werning.

Bei der nächsten Konferenz vom 2 bis 6. Juni 1898 in Muscatine nannte der Präses das vergangene Synodaljahr ein sehr bewegtes in Bezug auf Stellenwechsel und wünschte dringend, daß Pastoren und Gemeinden fester zusammenwachsen möchten. Ueber das Gedeihen der Missionsgemeinden zu Rock Island, Ill., (Pastor Th. Krüger) und zu Marshalltown (Pastor W. Jung) sprach der Distrikt seine Freude aus; in ihrem Werk wurden ermutigt die Pastoren zu Bliedorn und Dysart-Vinton. In Walnut und Umgegend legte Pastor E. Hansen unter viel Schwierigkeiten im Jahre 1897 den Grund zu der dortigen Gemeinde.

Zum zweiten Male trat die 13. Konferenz im Mai 1899 in Lowden zusammen. Neue Missionsfelder hatten nicht in Angriff genommen werden können, weil die Unterstützung von Rock Island, Marshalltown und einigen anderen Plätzen alle verfügbaren Mittel in Anspruch nahm. Mit großer Freudigkeit erklärte man sich bereit, durch eine Hauskollekte den auf den Distrikt fallenden Anteil zur Tilgung der mehr als $80,000 betragenden Synodalschuld bis zum 1. Juni 1900 aufzubringen.

In Keokuk (Pastor J. Nuesch) fand im Mai 1900 die Konferenz statt. Die Versammlung stand unter dem Eindruck des goldenen Jubiläums unseres lieben Predigerseminars. Seit 1850 hatten 620 Pastoren ihre Ausbildung daselbst empfangen. Die Jubiläumskollekte hatte $4350 eingebracht. Es konnte auch die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß Herr Heinrich Oldendorf, ein treues Glied der Petri-Gemeinde zu Tripoli, Iowa, (Pastor A. Schlüter) bei seinem am 22. April 1900 erfolgten Heimgange der Synode in ihren verschiedenen Zweigen die hohe Summe von $9500 testamentarisch vermacht hatte. Dem Predigerseminar und dem Proseminar je $2000, für Innere Mission und die Pastoren-Witwen-Kasse je $1500, der Invalidenkasse $1000 und dem Iowa-Distrikt $1500. Das ist bisher das einzige Beispiel einer größeren Schenkung im Distrikt. Möge es manche wohlhabende Leute in unseren Gemeinden zur Nachahmung reizen! Die

dem Distrikte zufallende Summe von $1500 wurde als Distrikts-Missionsfonds dem Schatzmeister übergeben. Auf diese Weise und durch die Distriktskollekten kam der Distrikt zu einem Vermögen, das sich im Jahre 1904 auf $2581.02 belief.

* * *

Im Konferenzjahre 1901 (Zions-Gemeinde, Burlington) wurde der Revision der Synodalstatuten große Aufmerksamkeit entgegengebracht. Eine gründliche Arbeit konnte der Generalsynode im Herbst 1901 unterbreitet werden. In Hartley, O'Brien Co., hatte im Herbste 1899 Pastor Bendigkeit die Dreieinigkeits-Gemeinde gegründet. Karl Derheimer wurde 1900 ihr erster Pastor. Sechs Parochien mit 8 Gemeinden, davon drei seit 1899 begonnen, wurden von der Zentralbehörde für Innere Mission unterstützt.

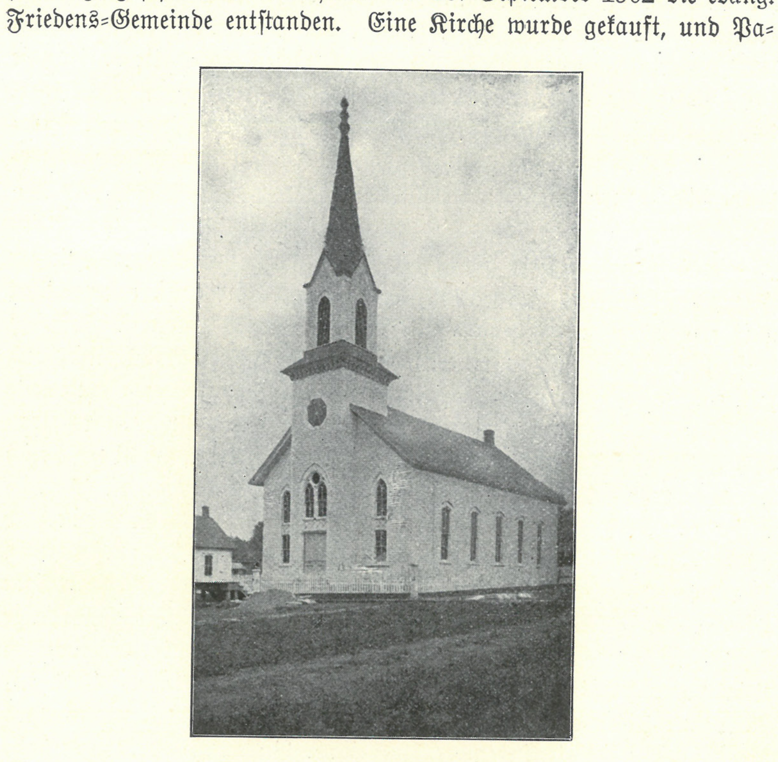
* * *

Das Protokoll über die in der Zions-Kirche zu Hubbard (Pastor Dammann) Anfang Juni 1902 abgehaltene Jahreskonferenz gewährt zum ersten Mal einen genaueren Einblick in die Missionstätigkeit des Distrikts. Aus Sparsamkeit hatte man bis dahin den Druck dieses und anderer Berichte regelmäßig unterlassen, was jeder späteren Geschichte die Mittel einer genauen Darstellung aus der Hand nimmt. Es standen im Dienste der Inneren Mission die sechs Pastoren: W. Bechtold an der Johannes-Gemeinde zu Bliedorn, Clinton Co., A. Dettmann an der Pauls-Gemeinde zu Fredericksburg, J. F. C. Trefzer an der Friedens-Gemeinde zu Rock Island, Ill., H. Jagdstein in Underwood und Weston, J. Kurz in Ledyard und der Reiseprediger H. Wagner. Aus der Zentralkasse erhielten diese Missionsarbeiter $1195, wovon auf den Reiseprediger $700 fielen. Die Gemeinde in Ledyard, entstanden Sommer 1900, wurde vom Oktober 1900 bis November 1901 durch Pastor Jagdstein gemeinsam mit der zu West Bend bedient. Seit Dezember 1901 stand Pastor Kurz an dem hoffnungsvollen Gemeindlein. Zu der am 2. Juni 1901 eingeweihten Kirche war jetzt (Januar 1902) ein Pfarrhaus neben der Kirche angekauft worden, so daß der Distrikt seine Freude bekundete und die Hoffnung aussprach, daß die Gemeinde bald selbständig werde. Der Reiseprediger hatte eine rege Tätigkeit entfaltet. Am meisten Eingang fand er in Primghar, O'Brien Co., wo er seit September 1901 den dortigen Evangelischen im Courthause predigte und am 28. Oktober die Johannes-Gemeinde gründete, die auch schon zu Neujahr 1902 den Bau einer Kirche beschloß. In Aussicht stand die Gründung anderer Gemeinden in der Umgegend. Als in Clarksville ein Pastor der lutherischen Iowa-Synode aus den Gliedern der evang. Gemeinde zu Pleasant Valley eine

lutherische Gemeinde zu bilden versuchte, wurde durch Pastor E. Hardt (1901) die evang. Immanuels-Gemeinde organisiert, die auch bald zum Kirchbau schritt.

* * *

Im Jahre 1903 war die Konferenz in der Johannes-Kirche zu Fort Madison. In Waverly war durch die opferwillige Arbeit der Pastoren J. Fischer und A. Schlüter am 13. September 1902 die evang. Friedens-Gemeinde entstanden. Eine Kirche wurde gekauft, und Pa-



Evang. Zions-Kirche, Lowden, Iowa.
Konferenzen 1887, 1899, 1911.

stor K. O. Döring trat am 15. März 1903 sein Amt an. Pastor E. Hansen sollte als Reiseprediger sich in Lyons bei Clinton niederlassen, um daselbst und in der Umgegend weiter hin bis nach Davenport unter den zahlreichen Holsteinern zu missionieren und auch das von Pastor Bechtold verlassene Bliedorn zu bedienen. Die Gemeinde in Primghar erhielt am 1. Mai 1903 den Pastor K. Rest als Missionsprediger, der seine liebe Not hatte, da vom Kirchbau her eine bedeutende Schuldenlast vorhanden war und eine Anzahl Familien nach Minnesota verzog. Auch Ledyard erfuhr einen Pastorenwechsel, um so verhängnisvoller, weil

eine Fehlernte eingetroffen war und die Hoffnung auf Zuzug sich nicht erfüllte. Zu Gunsten der Missionsarbeiter wurde beschlossen, daß ihnen aus der Distriktskasse die Umzugskosten bis zur Höhe von $50 erstattet werden. Auch sollen die Gemeinden gehalten sein, den von ihnen erwählten Pastoren die Umzugskosten zu erstatten. Ein erhebender Augenblick war die von der Konferenz veranstaltete Feier des goldenen Amtsjubiläums des ehrwürdigen früheren Synodalpräses, Pastors J. Zimmermann aus West Burlington. Synodalpräses J. Pister von Cincinnati und Distriktspräses Werning redeten dabei herzliche Worte der Liebe und Anerkennung. Der Jubilar sprach tiefbewegt in herzandringender Rede seinen Dank aus. An einem Jubiläumsgeschenk fehlte es selbstverständlich nicht. Am Schlusse dieser Konferenz wurde die seither allgemein übliche Einführung und Verpflichtung der Distriktsbeamten durch den ehrw. Senior J. Zimmermann zum ersten Mal vollzogen.

* * *

Bei der Konferenz 1904 zu Horn hatte der Präses die stattliche Zahl von 28 Stellenbesetzungen zu berichten. Er tat das mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß ihm kein Mittel in die Hand gegeben sei, das Wechselfieber zu heilen. Als Vorbeugungsmittel gab er beiden Teilen, den Gemeinden und den Pastoren, weise Ratschläge, die dahin gingen: die Gemeinden sollten doch mehr als bisher in ihren Pastoren die ihnen von Gott bestellten Hirten sehen und als solche achten, die Pastoren aber sollten bedenken, daß sie einen Bund schließen mit der Gemeinde, an die sie vom Herrn berufen werden, und daß dieser Bund nicht leichtsinnig und nichtiger Ursachen wegen gebrochen werden sollte.

In der Missionsarbeit hatte sich auch der Predigermangel empfindlich spürbar gemacht. Die Gemeinden in Waverly und Ledyard waren schon wieder vakant; in Primghar, Fredericksburg und Underwood ging es nur langsam vorwärts; der Reiseprediger hatte sein Amt nach wenigen Monaten aufgegeben und sich von der 1903 gegründeten Friedens-Gemeinde zu Schleswig als Pastor wählen lassen. Missionsversuche in Moline, East Moline und New Shops, Ill., von Rock Island aus verliefen resultatlos. Nur an einem Punkte hatte man insofern Erfolg, daß die vom Vorsitzenden der Missionsbehörde, Pastor Jans, im Juli 1903 gegründete Pauls-Gemeinde in Washington am 1. Mai 1904 durch Pastor K. Michels besetzt werden konnte. Die Schwierigkeit dieser Arbeit bestand unter anderem auch darin, daß der Missionsprediger in Washington auch die 15 Meilen entfernte, seit drei Jahren vakante Pauls-Gemeinde an der Dutch Creek, in englischer Sprache mit zu bedienen hatte.

* * *

Bei der Konferenz in Ackley (1905) konnte berichtet werden, daß Waverly nach elfmonatlicher Vakanz am 2. Oktober 1904 durch Pastor A. Mücke besetzt sei; als Filiale erhielt er die bisher von Pastor E. Hardt bediente Immanuels-Gemeinde zu Clarksville. Ledyard und West Bend standen seit Juli 1904 unter der Leitung des Pastors Schumann. Primghar wurde Filiale zu der Zions-Gemeinde in Calumet, die im Frühjahr 1905 in Pastor Ott wieder einen Synodalpastor erhielt. Pastor K. Rest machte wiederholt Missionsreisen bis nach Süd-Dakota, fand auch Anknüpfungspunkte daselbst. Zur Gemeindegründung kam es vorerst nur in der nordwestlichen Ecke von Iowa, in Lyon Co. Daselbst entstand durch die Bemühungen des Pastors K. Rest im Jahre 1904 in Larchwood und in Lester je eine Gemeinde. Durch Pastor E. D. Reichle wurde ein Plan zur Gründung eines Seminarfonds vorgelegt, und der Distrikt erklärte sich bereit, falls die Generalsynode einen solchen Fonds schafft, demselben aus der Distriktskasse $500 als Grundstock zu überweisen.

* * *

Die zwanzigste Konferenz tagte vom 7. bis 11. Juni 1906 in Kahoka, Mo. Die Zahl der Pastoren belief sich jetzt auf 65; ein Lehrer wirkte an der Ersten Evang. Gemeinde in Burlington. Hauptgemeinden waren es 66 und Filiale oder Predigtplätze 23, zusammen 89 Arbeitsfelder. Die Missionsbehörde hatte den Pastor K. Freytag nach Red Oak gesandt, wo im Mai 1905 eine Gemeinde gegründet wurde. In Elkader, Clayton Co., entstand durch die treue Arbeit des Pastors F. Leonhard, der dort sein Amt am 1. Oktober 1905 antrat, die Friedens-Gemeinde. Pastor F. Werning hatte jetzt etwas über zwölf Jahre dem Distrikte als Präses vorgestanden. Nun sehnte er sich nach Befreiung von dem Amte, und obwohl ungern, trug die Versammlung doch seinem Wunsche Rechnung und wählte den bisherigen Vizepräses Pastor J. Nuesch an seiner Stelle als Präses. Zum Vizepräses wurde Pastor A. Mücke gewählt. Der Iowa-Distrikt sprach dem langjährigen Präses für seine treuen Dienste seinen tiefgefühlten Dank aus.

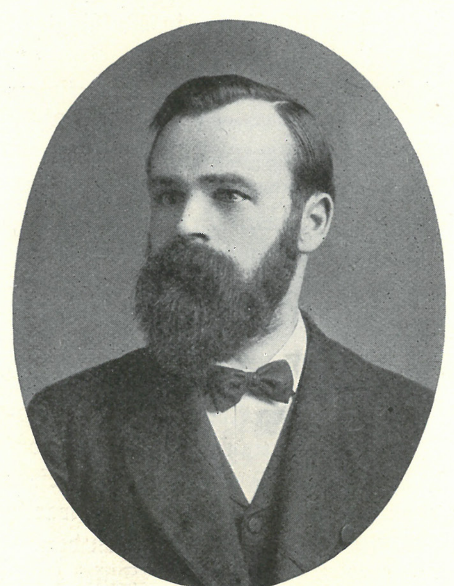
IV.

Amtszeit des Präses A. Mücke, Hubbard, Iowa.

1906—1910.

Bereits am 4. Juli 1906 empfing der Vizepräses A. Mücke, damals Pastor an den Missionsgemeinden zu Waverly und Clarksville, die Nachricht von der Resignation des Distriktspräses, Pastor J. Nuesch in Keokuk, da derselbe, seit 1901 Glied der Zentralbehörde für Innere

Mission, die ihm ans Herz gewachsene Mitarbeit in jener äußerst wichtigen Behörde mit dem Präsidium eines größeren Distrikts als nicht vereinbar erachtete. Er übernahm aber das Amt des Vizepräses. — Ganz neue Arbeitsfelder taten sich in diesem Konferenzjahre an fünf verschiedenen Orten auf. Pastor K. Freytag suchte gelegentlich seiner Predigtreisen nach Underwood Anknüpfung mit kirchenlosen Deutschen in Council Bluffs und verstand es, sie für eine evangelische Gemeinde zu interessieren. Er hielt im Sommer 1906 die ersten Gottesdienste und entwarf eine Gemeindeordnung. Nach seinem Wegzuge in die Gemeinden Manly-Alexander wurde die Arbeit in Red Oak von Pastor



Präses A. Mücke, 1906—1910.

Ph. Blaufuß übernommen, die Gemeinde in Underwood von Pastor A. Dettmann bedient. In Council Bluffs aber halfen die benachbarten Prediger getreulich aus, bis am 1. Mai 1907 der erste Pastor in der Person von W. Wetzeler sein Amt an der hoffnungsvollen Johannes-Gemeinde antreten konnte. Pfarrhaus und Kirche einer eingegangenen Episkopal-Gemeinde wurden für $4000 gekauft. Unter viel Selbstverleugnung legte Pastor E. Hansen von Schleswig aus den Grund zur Friedens-Gemeinde in Manilla und konnte bereits am 2. Dezember 1906 die Kirche einweihen. Westside, aushilfsweise von Schleswig her bedient, sollte dann mit Manilla eine Parochie bilden. — In dieselbe Zeit fielen die Anfänge unserer Missionstätigkeit in Manning. Das

unter der zahlreichen deutschen Bevölkerung durch Pastor G. F. Braun (Atlantic) erregte Interesse für eine evangelische Gemeinde blieb freilich nicht auf der Höhe, weil wir nicht sogleich einen passenden Mann dorthin stellen konnten. In Süd-Dakota wurde ein Anfang gemacht, als Pastor K. Rest am 3. Februar 1907 in Garretson die Einigkeits-Gemeinde gründete. Einen zweiten Posten in Clayton Co. glaubten wir gewonnen zu haben, als am 7. April 1907 Pastor F. Gadow von der freien Gemeinde zu Farmersburg gewählt wurde. Die langjährige Filialgemeinde des Pastors F. Werning zu Bennett erhielt im April 1907 in A. Satory einen eigenen Pastor. In Elkader erwarb die Friedens-Gemeinde Kirche und Pfarrhaus; in Washington wurde am 22. Juli Kirchweihe gefeiert.

Die in der Johannes-Kirche zu Clarence versammelte Distriktskonferenz (6. bis 10. Juni 1907) veranstaltete eine Feier zum Gedächtnis des Liederfürsten Paulus Gerhardt und erwählte ein Komitee von drei Pastoren und zwei Gemeindegliedern, um für die Errichtung einer höheren Lehranstalt einen geeigneten Ort auszufinden. Man hatte dabei seit einem Jahre das Städtchen Larchwood im Auge, wo uns durch Herrn Sykes eine hochherzige Offerte gemacht worden war.

* * *

In der Friedens-Kirche zu Schleswig, Crawford Co., tagte die Konferenz des Jahres 1908. Ein Angebot zur Gründung eines College war in St. James, Minn., aufgetaucht, wurde aber vom Distrikt abgelehnt. Die am 8. Dezember 1907 von Pastor K. Rest gegründete Vereinigte Friedens-Gemeinde in Yankton, S. Dak., war durch Pastor K. Kreuzenstein im Mai 1908 besetzt worden. Von dem seit Herbst 1907 in Garretson, S. Dak., stationierten Pastor Dyken wurde in Hardwick, Minn., eine Gemeinde organisiert und auch in Luverne, Minn., gepredigt. Die Petri-Gemeinde, German Tp., bei Ackley berief zum ersten Male einen Pastor von der Synode, M. Kleinau, und meldete sich während der Konferenz auch gleich zur Aufnahme. Der Distrikt zählte 70 Synodalgemeinden.

Im Jahre 1909 fand die Konferenz in Gladbrook statt. Die dem Distrikt angehörenden Pastoren hatten die bisher höchste Zahl — 73 — erreicht. Während des Konferenzjahres mußten wir den Verlust eines lieben Bruders beklagen, des Pastors an der Petri-Gemeinde zu Tripoli, Wilh. August Simon Schlüter. Einundzwanzig Jahre hatte er im Distrikt gearbeitet, und sein in der Blüte des Lebens durch einen Unglücksfall herbeigeführter Tod (am 22. Juli 1908) verursachte in seiner Gemeinde und durch den Distrikt hin allgemeine Trauer. Zum

Jubiläum des Predigerseminars, das vor 25 Jahren (1883) nach St. Louis verlegt worden war, sandte der Distrikt die $500, die in Ackley (1905) in Aussicht gestellt worden waren. Ein Reiseprediger war nicht angestellt worden. Die Missionsbehörde hatte seit längerer Zeit ihr Auge auf Sioux City gerichtet. Jetzt ließ man etliche Wochen lang den Missions-Sekretär Pastor J. F. Klick das Feld rekognoszieren. Pastor W. Schumann begann im Oktober 1908 seine Arbeiten in Lake Park, Jowa, und in Sioux Valley und Round Lake, Minnesota. An allen drei Orten sammelte er kleine Gemeindlein. Garretson war auf die Hilfe der Pastoren Kreuzenstein und Rest angewiesen. Die Missionsgemeinden in Bennett und Washington erlebten den Wechsel ihrer bisherigen ersten Prediger Satory und K. Michels, konnten aber bald wieder versorgt werden. Jn Manning, das von Westside aus durch Pastor K. Fauth seit Oktober 1907 bedient wurde, ging es unter den schwierigen Verhältnissen nur langsam vorwärts. Zur größten Freude aber gereichte der Fortschritt in der Friedens-Gemeinde zu Elkader, wo seit Juli 1908 Pastor C. H. Franke die Arbeit des wegen Schwachheit abgetretenen Pastors Leonhard fortsetzte. Mit Ende des Jahres 1909 wurde sie selbständig und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

Der Distrikt befürwortete die Gründung eines Waisen-Unterstützungsvereins. Ein solcher Verein wurde noch während der Konferenz organisiert. Das wichtigste Ereignis der Gladbrook-Konferenz war aber dies, daß die College-Angelegenheit in ein neues Stadium trat. Das darüber berichtende Komitee beantragte und der Distrikt beschloß, mit der Gründung eines College voranzugehen. Mit dem Bau soll begonnen werden, sobald die Summe von $60,000 gesichert ist. Ein Exekutivkomitee wird gewählt, bestehend aus neun Gliedern, fünf Pastoren und vier Laien. Die Gemeinden werden ersucht, für jeden Kommunionberechtigten zehn Cents zur Bestreitung der ersten Unkosten dem Exekutivkomitee zur Verfügung zu stellen.

Die Pauls-Gemeinde zu Denver beherbergte die Konferenz im Jahre 1910. Zum Distrikt gehörten 69 Pastoren. Jm September 1909 hatte die Generalkonferenz in der Zions-Kirche zu Burlington (Pastor J. Erdmann) getagt. Acht Tage vor ihrer Eröffnung ging der um die Synode hochverdiente Pastor J. Zimmermann ein zu seines Herrn Freude. Der vierzig Jahre jüngere Pastor Alfred Martin starb vier Wachen später im besten Mannesalter von 43 Jahren. Auf dem Gebiete der Inneren Mission konnte man aus Mangel an Arbeitern nicht viel tun. Ein Reiseprediger, für den die Zentralbehörde $900 bewilligt hatte, war nicht gefunden worden.

Als Kollekteur für das College hatte sechs Monate lang Pastor K.

Rest fungiert. Da die gewünschten $60,000 noch nicht gesichert waren, wurde beschlossen, mit der Sammlung von Geldern fortzufahren. Das im Herbst 1910 in allen Gemeinden gefeierte goldene Jubiläum der Inneren Mission diente dazu, das Interesse für diese Arbeit zu beleben und zu vertiefen. Als Distriktsbeamte wurden gewählt:

Präses: Pastor J. Jans, Muscatine.
Vizepräses: Pastor J. E. Birkner, Remsen.
Sekretär: Pastor M. Höppner, Fort Madison.
Schatzmeister: Herr John Blaul, Burlington.

* * *

Die 25. Konferenz versammelte sich, wie die erste in der Zions-Kirche zu Lowden, wo seit 1892 Pastor F. Werning seines Seelsorgeramtes wartet. Das dieser Festschrift beigefügte Protokoll gibt genauen Aufschluß über alle Verhandlungen.

Unsere Konferenzen.

Die 25 Jahreskonferenzen fanden in 17 verschiedenen Gemeinden statt. Sieben Gemeinden haben zusammen fünfzehn Mal die Konferenz beherbergt. In der Zions-Gemeinde zu Lowden waren wir drei Mal: 1887, 1899 und 1911. In sechs weiteren Gemeinden versammelte sich die Konferenz je zwei Mal: Keokuk 1888 und 1900; Denver 1889 und 1910; Fort Madison 1890 und 1903; Kahoka, Mo., 1893 und 1906; Horn 1894 und 1904; Ackley 1895 und 1905. Je ein Mal waren wir Gäste in zehn Gemeinden. Franklin 1891, Erste Evang., Burlington 1892, Lukas, Burlington 1896, Tripoli 1897, Muscatine 1898, Zions, Burlington 1901, Hubbard 1902, Clarence 1907, Schleswig 1908, Gladbrook 1909.

Jede Versammlung ist eine Veranlassung, Rechenschaft abzulegen über das, was in den Gemeinden und durch die Gemeinden von Jahr zu Jahr für das Wohl der uns anvertrauten Seelen und für den Bau des Reiches Gottes geschieht. Freilich können die innersten Erfahrungen eines jeden Pastors nicht vor die Oeffentlichkeit gebracht werden, es würde sich auch nicht alles schicken. Aber die mannigfachen Arbeiten in kleinen und großen Gemeinden, die Fort- und Rückschritte, die Taten der Liebe für den eigenen Haushalt und für die Kirche im allgemeinen — das unterliegt nicht bloß dem Urteile unseres Heilandes Jesu Christi, darüber verlangt auch die Kirche einen Bericht.

* * *



Evang. Petri-Kirche, Tripoli, Iowa.

Konferenzen 1897, 1912.

Jugenderziehung — Gemeindeschule.

Es muß die wichtigste Aufgabe der evangelischen Gemeinde, ihrer Vorsteher und Pastoren sein, die Kinder in den Heilswahrheiten gründlich zu unterweisen. Was wir in diesem Stücke versäumen, das wird sich gar bald als ein fast unheilbarer Schade des geistlichen Lebens sowohl der Kirche als auch der einzelnen Christen offenbaren. Als das beste Mittel ist ohne allen Zweifel die Gemeindeschule zu bezeichnen. Gemeindeschullehrer waren im Jahre 1886 drei tätig und zwar in Burlington, an jeder der drei Gemeinden einer. Es haben aber viele treue Pastoren neben ihrem Pfarramt ein halbes Jahr, oft den größten Teil des Jahres Schulunterricht erteilt, sei es, daß die kleine Gemeinde die Mittel zum Unterhalt eines Lehrers nicht aufbringen konnte oder weil kein Lehrer zu finden war. Zur Zeit haben wir keine einzige Gemeindeschule im Distrikt, die von einem Lehrer gehalten wird. Aber die gute Sache ist doch noch am Leben, indem alle Pastoren in irgend einer Weise mit viel Mühe und Arbeit für die evangelische Erziehung der Gemeindejugend eintreten. Der letzte Bericht (1910) zeigt, daß 31 Pastoren in Gemeinde- und Konfirmandenschulen unterrichten. Daneben erhalten noch in 28 Sommerschulen die Kinder Unterricht in Religion und in deutscher Sprache. Samstagschule wird von 18 Pastoren gehalten.

Sonntagschule.

Ohne Sonntagschule läßt sich heutzutage keine Gemeinde denken. Selbst da, wo Kinder acht Jahre lang gute Gemeindeschulen unter tüchtigen Lehrern besuchen, hat man sie eingeführt. Als Kinder- oder Christenlehre ist dieser Kindergottesdienst im alten Vaterlande überall bekannt. Unter unseren Verhältnissen, wo der Unterricht in der deutschen Wochenschule so unzureichend ist, muß es uns hoch willkommen sein, die Jugend vor und nach der Konfirmation des Sonntags um Gottes Wort zu sammeln. Schon 1886 wurden 2392 Kinder in der Sonntagschule von 257 Lehrern unterrichtet. Seitdem hat diese segensreiche Einrichtung sich in jeder Gemeinde ein festes Heimatsrecht erworben. Wir zählen jetzt im Distrikt 4699 Sonntagschüler. Sonntagschullehrer sind es 606.

Jugendvereine.

Eifrige Pastoren haben von jeher der konfirmierten Jugend große Aufmerksamkeit geschenkt. Jünglings- und Jungfrauenvereine bestanden hie und da schon lange. Es hat aber lange Zeit gedauert, bis man an die Vereinigung aller Vereine zum synodalen Jugendbund dachte. Im Jahre 1904 trat derselbe ins Leben. Aus den vier Jugendvereinen des

Jahres 1886 mit 74 Gliedern sind jetzt geworden: 32 Jugendvereine mit 1073 Gliedern und 4 Jungfrauenvereine mit 100 Gliedern. Es bestehen im Distrikte zwei Bezirksvereine: der im südöstlichen Iowa (Burlington-Keokuk) und der Ackley-Bezirksverein.

Frauenvereine.

Was eine kluge und fromme Frau im Haushalte bedeutet, das ist ein eifriger Frauenverein in der Gemeinde. Ob es sich um Verschönerung der Kirche und des Pfarrhauses handelt, ob das Elend der Waisen oder der Kranken zu unserem Herzen spricht, ob es gilt die manchmal zaghaften Gemüter zur Tätigkeit wach zu rufen — die Frauen wissen Rat und schreiten zur Tat. Wer könnte das aufzählen, was die Frauen und die Frauenvereine im letzten Vierteljahrhundert auch im Iowa-Distrikt Gutes getan haben! Vor 25 Jahren konnte man 13 Vereine mit 456 Gliedern zählen; heute finden sich in 57 Vereinen 2246 Frauen.

Liebestätigkeit.

Ein offenes Herz macht eine offene Hand. An den Früchten der Liebe und Barmherzigkeit kann man die Christen erkennen. Vor 25 Jahren waren die meisten Gemeinden in Iowa noch klein, ihre Glieder oft noch arme Anfänger. Die Zeiten haben sich gewaltig zum Besseren geändert. Gott sei Dank! Die Liebesgaben für Zwecke des Reiches Gottes: Lehranstalten, Innere Mission und Heidenmission, Invaliden, Witwen und Waisen, für die Wohltätigkeitsanstalten u. s. w. sind auch dem entsprechend gestiegen, wie man aus folgenden Zahlen sehen kann.

Liebesgaben in den letzten 25 Jahren.

Jahr	Betrag	Jahr	Betrag
1886	$ 2,776.86	1899	$ 7,276.09
1887	4,173.49	1900	20,311.03
1888	3,632.97	1901	7,503.27
1889	4,439.72	1902	8,015.70
1890	4,132.28	1903	9,867.81
1891	4,273.14	1904	8,137.78
1892	3,828.92	1905	8,620.40
1893	4,410.01	1906	11,094.31
1894	4,664.81	1907	9,800.48
1895	5,782.27	1908	12,119.59
1896	6,420.88	1909	12,467.59
1897	5,562.02	1910	12,979.26
1898	5,700.74		

Die ersten 15 Jahre 1886—1900 beträgt die Summe $87,385.23.

Die letzten 10 Jahre 1901—1910 beträgt die Summe $100,606.19.

Summa aller Liebesgaben in den 25 Jahren von 1886—1910: $187,991.42.

Amtshandlungen.

In den 32 Hauptgemeinden und 14 Filialen des Jahres 1886 befanden sich 1486 stimmberechtigte Gemeindeglieder (Familien). Mit den 919 nicht angeschlossenen Familien waren es 2405. Der Amtsbericht vom Jahre 1910 gibt 5353 bediente Familien an. Dabei zählen wir jetzt 95 Gemeinden und Predigtplätze.

Es folgt hier ein Verzeichnis der in den letzten 25 Jahren vollzogenen Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Beerdigungen.

Jahr.	Taufen.	Konfirmierte.	Trauungen.	Beerdigungen.
1886	671	272	155	214
1887	715	350	179	211
1888	664	300	157	248
1889	796	314	175	259
1890	823	412	193	258
1891	814	367	190	266
1892	846	402	185	270
1893	798	341	204	298
1894	877	391	185	257
1895	860	405	177	304
1896	939	471	225	296
1897	909	436	177	281
1898	852	457	184	282
1899	777	471	204	216
1900	777	475	211	309
1901	788	457	211	327
1902	814	434	221	310
1903	712	437	187	295
1904	760	495	224	297
1905	793	553	229	336
1906	806	466	251	346
1907	869	540	250	381
1908	821	565	262	357
1909	737	583	263	435
1910	787	412	268	412
1886—1910	20,005	10,806	5,167	7,465

* * *

1886.		1911.	
Pastoren	35	Pastoren	70
Gemeinden	46	Gemeinden	95
Synodalgemeinden	17	Synodalgemeinden	71
Kirchen	35	Kirchen	85
Schullokale	19	Schullokale	58
Pfarrhäuser	32	Pfarrhäuser	67
Friedhöfe	25	Friedhöfe	32
Leser des Friedensboten	815	Leser des Friedensboten	2071
		Messenger of Peace	194
Theologische Zeitschrift	21	Magazin für Theologie	52
Kinderzeitung	1467	Kinderzeitung	1207
		Evangelical Companion	386

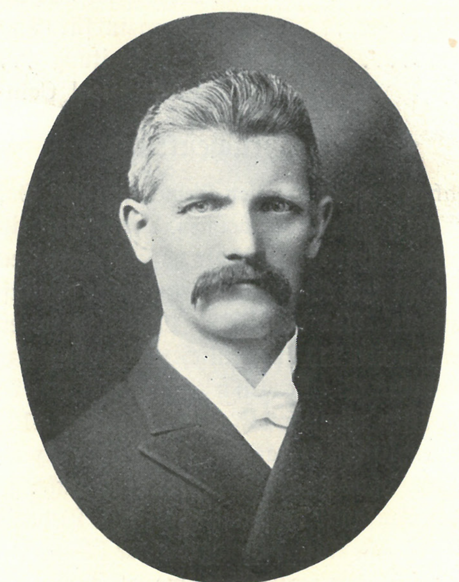
Die Sprachenfrage.

Vor 25 Jahren waren in allen Gemeinden alle Gottesdienste nur deutsch. Es konnte höchstens vorkommen, daß einmal eine Trauung in englischer Sprache vollzogen wurde oder daß bei einer Beerdigung neben der deutschen Predigt noch eine englische Ansprache erwünscht war. Auch das hat sich geändert. Aus dem Jahre 1910 liegt folgendes vor: Von den 787 Taufen wurden 111 in englischer Sprache vollzogen; von 412 Konfirmanden wurden 45 in englisch eingesegnet; von 268 Trauungen waren fast die Hälfte, nämlich 115, englisch; unter 412 Beerdigungen wurde bei 61 in englischer Sprache geredet. Das Hymnal wird in 6, der englische Katechismus in 18 Gemeinden gebraucht. In 6 Gemeinden singt die Sonntagschule auch aus englischen Liederbüchern. Ganz englisch geworden ist eine einzige Landgemeinde (Dutch Creek). In zehn anderen Gemeinden werden regelmäßig (monatlich oder fast sonntäglich) Gottesdienste (wohl nur des Abends) in englischer Sprache gehalten.

Arbeit für die Gesamtsynode.

Der Jowa-Distrikt hat noch niemals Anlaß gegeben, die Gesamtsynode in Aufregung zu bringen. Er hat sich stets nur als dienendes Glied des Ganzen betrachtet und sich in dieser Stellung sehr wohl befunden. Zur Freude hat er es sich gerechnet, einen seiner Pastoren mit dem höchsten Amte betraut zu sehen. Pastor Johannes Zimmermann, von der Fakultät des Evang. Predigerseminars zu seinem goldenen Amtsjubiläum (1903) mit der Würde eines Doktors der Theologie geehrt, hat 45 Jahre lang mit einer Unterbrechung von wenigen Jahren im Jowa-Distrikt gewohnt. Seine ehrwürdige, gesalbte Persönlichkeit lebt wie in der ganzen Synode, so besonders in Burlington und in un-

serem Distrikte im Segen fort. Der erste Präses, Pastor J. Schwarz, gehörte in dem Triennium von 1886—1889 zum Direktorium der Lehranstalten. Seit 1901 ist Pastor F. Werning Glied der Seminarbehörde und hat sein lebhaftes Interesse besonders auf das Proseminar in Elmhurst konzentriert. Als Vorsitzender des Aufsichtskomitees hat er dieser Anstalt viel Zeit und Mühe gewidmet. Auch die Erste Evang. Gemeinde in Burlington ist in der Seminarbehörde vertreten, wie die Zions-Gemeinde in Burlington seit 1901 zum Synodalgericht gehört. Im deutschen Literarischen Komitee arbeitet seit 1909 Pastor A. Mücke, Hubbard, Jowa.



Pastor J. Nuesch, Keokuk, Jowa.
Schatzmeister der Zentralbehörde für Innere Mission.

Eine für die Gesamtsynode segensreiche Institution „der Gegenseitige Versicherungsbund“ hat von Anfang an (12 Januar 1893) sein Direktorium ununterbrochen in Burlington, Jowa, gehabt. Hier war auch die Sache zuerst angeregt worden (Konferenz des V. Distrikts in der Zions-Kirche im Juni 1886). Es dauerte sechs Jahre, bis die Generalkonferenz in Indianapolis (1892) die Vorlage als vorteilhaft für die Gemeinden erkannte und empfahl, daß die Freunde der Sache noch während der Generalkonferenz sich organisierten. — Es liegt zu Tage, daß das allgemeine Interesse für die einzelnen Arbeiten der Synode um so größer ist, wenn im Distrikt Glieder wohnen, die recht eigentlich in die besonderen Aufgaben eingeweiht sind und die dann in den Konfe-

renzen und bei anderen Gelegenheiten aus vollem Herzen und mit Sachkenntnis für die der Versammlung vorliegenden Gegenstände eintreten, Aufklärung geben und zu heiliger Begeisterung anspornen können. In dem Pastor der Pauls-Gemeinde zu Keokuk, Iowa, hat der Distrikt den Mann, der mit großem Eifer und mit weitgehender Einsicht das wichtige Werk der Inneren Mission immer wieder seinen Brüdern ans Herz legt. Pastor J. Nuesch gehört seit 1901 zu der aus fünf Pastoren bestehenden Zentralbehörde für Innere Mission. Das Amt des Schatzmeisters, das er seit 1909 inne hat, erfordert viele Opfer an Zeit und Kraft.

Entschlafene Pastoren des Iowa-Distrikts.

1. Friedrich Fausel, gestorben am 17. März 1888 in Burlington, Iowa, wo er 32 Jahre lang (1855—87) an der Ersten Evang. Gemeinde Pastor gewesen war.
2. Adam Blumer, gest. am 4. November 1894 als Emeritus in Oquawka, Ill.
3. H. Uhlmann, gest. am 3. September 1897 als Pastor der St. Pauls-Gemeinde zu Maxfield (jetzt Denver), Bremer Co., Iowa.
4. Karl Hoffmeister, gest. am 20. November 1897 als Emeritus in Primrose, Iowa, seit 1848 Glied und Pionier der Evang. Synode.
5. J. G. Rudy, gest. am 5. September 1898 als erster Pastor der Johannes-Gemeinde in Fremont Tp., Butler Co., Iowa.
6. A. H. Scheidemann, gest. am 30. September 1898 als Pastor der Johannes-Gemeinde zu Horn, Iowa.
7. E. Wurst, gest. am 5. April 1904 als Emeritus in Sumner, Iowa.
8. H. Kirchhoff, gest. am 22. Dezember 1904 als Emeritus in Burlington, Iowa.
9. K. A. Schlegel, gest. am 10. Februar 1908 als Pastor der Zions-Gemeinde in Calumet, Iowa.
10. W. S. August Schlüter, gest. am 22. Juli 1908 als Pastor der Petri-Gemeinde in Tripoli, Iowa.
11. Johannes Zimmermann, D. D., gest. am 13. September 1909 als Emeritus in Burlington, Iowa. Von 1864—1889 erster Pastor der Zions-Gemeinde daselbst; von 1882—1901 Präses der Gesamtsynode.

12. **Alfred K. Martin**, gest. am 7. Oktober 1909 als Pastor der Pauls-Gemeinde zu Dumfries, Iowa.

Obwohl in Illinois gestorben, gehört hierher der langjährige Präses des Nördlichen Distrikts, vieljährige Pastor im Iowa-Distrikt und eifrige Missionsmann:

Wilhelm Kampmeier, gest. am 12. Januar 1892 als Pastor der Johannes-Gemeinde in Pana, Ill. Er gehörte zu den ersten Studenten im Predigerseminar und stand seit 1852 im Predigtamte.

* * *

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenb. Joh. 14, 13.



Distrikts-Konferenzen.

Datum.	Konferenz-Ort.	Bei der Konferenz erwählte Distriktsbeamte.	Bei der Konferenz erwählte Missions-Komitees.
8. bis 12. Juni 1887.	Zions-Kirche, Lowden. P. J. Schwarz.	P. J. Schwarz, Präses. P. W. Kampmeier, Vizepräses. P. A. Gehrke, Sekretär. Herr John Blaul, Schatzm'ster.	P. F. Daries. P. W. Kampmeier. P. C. F. Off. Präses Schwarz, ex-officio.
13. bis 17. Juni 1888.	Pauls-Kirche, Keokuk. P. A. Gehrke.	Wie im vorigen Jahre.	Wie im vorigen Jahre.
16. bis 19. Mai 1889.	Pauls-Kirche, Maxfield. P. Joh. Kröhnke.	Wie im vorigen Jahre.	Wie im vorigen Jahre.
29. Mai bis 2. Juni 1890.	Johannes-Kirche, Fort Madison. P. F. Bartsch.	P. J. Schwarz, Präses. P. A. Gehrke, Vizepräses. P. K. Scheib, Sekretär. Herr John Blaul, Schatzm'ster.	P. F. Daries. P. F. Buschmann. P. C. Kurz. Präses ex-officio.
20. bis 24. Mai 1891.	Petri-Kirche, Franklin, Lee Co. P. F. Buschmann.	Wie im vorigen Jahre.	P. C. F. Off. P. F. Daries. P. F. Buschmann.
4. bis 8 Mai 1892.	Erste Evangelische, Burlington. P. Chr. Buckisch.	P. A. Gehrke, Präses. P. C. Kurz, Vizepräses. P. K. Scheib, Sekretär. Herr John Blaul, Schatzm'ster.	Wie im vorigen Jahre.
31. Mai bis 5. Juni 1893.	Pauls-Kirche, Kahoka, Missouri. P. W. Echelmeier.	P. A. Gehrke, Präses. P. F. Werning, Vizepräses. P. K. Scheib, Sekretär. Herr John Blaul, Schatzm'ster.	P. F. Daries. P. C. Kreuzenstein. P. H. Uhlmann.
14. bis 19. Juni 1894.	Johannes-Kirche, Horn. P. A. H. Scheidemann.	P. F. Werning, Präses. P. F. Daries, Vizepräses. P. K. Scheib, Sekretär. Herr John Blaul, Schatzm'ster.	Wie im vorigen Jahre.
6. bis 11. Juni 1895.	Johannes-Kirche, Ackley, P. C. Kreuzenstein.	Wie im vorigen Jahre.	Wie im vorigen Jahre.
28. Mai bis 1. Juni 1896.	Lukas-Kirche, Burlington. P. F. Daries.	Wie im vorigen Jahre.	Wie im vorigen Jahre.
10. bis 14. Juni 1897.	Petri-Kirche, Tripoli. P. J. Ruesch.	Wie im vorigen Jahre, aber P. J. Herrmann, Sekretär.	Wie im vorigen Jahre.

Distrikts-Konferenzen.

Datum.	Konferenz-Ort.	Bei der Konferenz erwählte Distriktsbeamte.	Bei der Konferenz erwählte Missions-Komitees.
2. bis 6. Juni 1898.	Evang. Protestantische, Muscatine. P. F. C. Klein.	P. F. Werning, Präses. P. C. Kurz, Vizepräses. P. J. Herrmann, Sekretär. Herr John Blaul, Schatzm'ster.	P. C. Kreuzenstein. P. J. Fischer. P. J. Nuesch.
25. bis 29. Mai 1899.	Zions-Kirche, Lowdeu. P. F. Werning.	Wie im vorigen Jahre.	Wie im vorigen Jahre.
17. bis 21. Mai 1900.	Pauls-Kirche, Keokuk. P. J. Nuesch.	Wie im vorigen Jahre.	Wie im vorigen Jahre.
6. bis 10. Juni 1901.	Zions-Kirche, Burlington. P. C. Kurz.	Wie im vorigen Jahre.	P. J. Nuesch. P. J. Fischer. P. M. Dammann.
5. bis 9. Juni 1902.	Zions-Kirche, Hubbard. P. M. Dammann.	P. F. Werning, Präses. P. K. Scheib, Vizepräses. P. E. Birkner, Sekretär. Herr John Blaul, Schatzm'ster.	P. J. Herrmann. P. M. Dammann. P. J. Jans.
4. bis 8. Juni 1903.	Johannes-Kirche, Fort Madison. P. O. Pessel.	P. F. Werning, Präses. P. J. Nuesch, Vizepräses. P. E. Birkner, Sekretär. Herr John Blaul, Schatzm'ster.	P. J. Jans. P. J. Herrmann. P. A. Schlüter.
26. bis 30. Mai 1904.	Johannes-Kirche, Horn. P. F. Gabow.	Wie im vorigen Jahre.	P. J. Jans. P. A. Schlüter. P. C. Kreuzenstein.
25. bis 29. Mai 1905.	Johannes-Kirche, Ackley. P. G. Meinzer.	Wie im vorigen Jahre.	Wie im vorigen Jahre.
7. bis 11. Juni 1906.	Pauls-Kirche, Kahoka, Missouri. P. C. D. Reichle.	P. J. Nuesch, Präses. P. A. Mücke, Vizepräses. P. E. Birkner, Sekretär. Herr John Blaul, Schatzm'ster.	P. J. Jans. P. A. Schlüter. P. W. Wetzeler.
6. bis 10. Juni 1907.	Johannes-Kirche, Clarence, P. Chr. Schulmeistrat.	P. A. Mücke, Präses. P. J. Nuesch. Vizepräses. P. E. Birkner, Sekretär. Herr John Blaul, Schatzm'ster.	P. J. Jans. P. K. Rest. P. Ph. Blaufuß.
11. bis 15. Juni 1908.	Friedens-Kirche, Schleswig. P. E. Hansen.	Wie im vorigen Jahre.	P. K. Rest. P. E. Hansen. P. J. Fischer.
2. bis 7. Juni 1909.	Friedens-Kirche, Gladbrook. P. H. Specht.	Wie im vorigen Jahre.	P. Ph. Blaufuß. P. E. Hardt. P. M. Höppner.
18. bis 22. Mai 1910.	Pauls-Kirche, Denver. P. G. Krumm.	P. J. Jans, Präses. P. E. Birkner, Vizepräses. P. M. Höppner, Sekretär. Herr John Blaul, Schatzm'ster.	P. E. Hardt. P. A. Büttner. P. C. D. Reichle.
7. bis 11. Juni 1911.	Zions-Kirche, Lowden. P. F. Werning.	Wie im vorigen Jahre.	P. E. Hardt. P. C. J. Barth. P. J. Fischer.

Protokoll der 25. Jahreskonferenz

— des —

Iowa=Distrikts

— der —

Deutschen Evang. Synode von Nord=Amerika,

— gehalten in der —

Evang. Zions=Kirche zu Lowden, Iowa,

(Pastor F. Werning)

vom 7. bis zum 11. Juni 1911.

Die 25. Jahreskonferenz des Iowa=Distrikts wurde am Mittwoch, dem 7. Juni, abends um ½8 Uhr in der geräumigen, aufs prächtigste renovierten Kirche der evang. Zions=Gemeinde zu Lowden, Iowa, mit einem feierlichen Synodalgottesdienste eröffnet. Pastor M. Dammann versah den Altardienst. Der ehrw. Vizepräses, Pastor J. E. Birkner, zeigte, seiner Predigt 2. Tim. 1, 12 zu Grunde legend, in meisterhafter Weise, wie der Mensch zum selig=machenden Glauben komme durch die Erkenntnis von Sünde und Gnade.

Die Geschäftsversammlungen, am Donnerstagmorgen beginnend, wurden in den folgenden Tagen von ½9 bis ½12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags abgehalten.

I. Glieder des Iowa=Distrikts.

A. Pastoren.

1. Allrich, P., R. R. 2, Nashua, Iowa.
2. *Arends, E., Dumfries, Iowa.
3. Barth, J. C., R. R. 3, Hampton, Iowa.
4. Bechtold, W., Kahoka, Mo.
5. Bendigkeit, Chr., Bennett, Iowa.
6. Berges, J. D., Emeritus, 2020 Sunnyside Ave., Burlington, Iowa.
7. Birkner, J. E., Remsen, Iowa.
8. Bizer, K., R. R. 1, New Albin, Iowa.
9. Blaufuß, Ph., 603 S. Maple St., Creston, Iowa.
10. Braun, G. F., 701 Walnut St., Atlantic, Iowa.

11. Büttner, A., Pomeroy, Iowa.
12. Dammann, M. J., Lemars, Iowa.
13. Dettmann, A. Shelby, Iowa.
14. Erdmann, J., 815 High St., Burlington, Iowa.
15. Fauth, Karl, West Side, Iowa.
16. Fischer, J. Hartley, Iowa.
17. Fismer, J. S., Massena, Iowa.
18. Franke, C. H. Elkader, Iowa.
19. Freytag, Karl, Manly, Iowa.
20. *Früchte, A., Manning, Iowa.
21. Graber, A. 332 E. Pierce St., Council Bluffs, Iowa.
22. Hagen, L. E. K., Tioga, Ill.
23. Hansen, Emil, Clarence, Iowa.
24. Hardt, Ewald, R. R. 4, Clarksville, Iowa.
25. Häußler, C. H., R. R. 2, Waverly, Iowa.
26. *Hensel, G. A., Grand Mound, Iowa.
27. Herrlinger, J. G., R. R. 2, Petersen, Iowa.
28. Hilligardt, Ph., R. R. 2, Warsaw, Ill.
29. Jagdstein, E. H., Warsaw, Ill.
30. Jahn, J. H., R. R. 5, Newton, Iowa.
31. Jans, John, 907 Iowa Ave., Muscatine, Iowa.
32. Keinath, P. C., 319 Walnut St., F. Madison, Iowa.
33. †Kern, H. A. F., R. R. 5, Griswold, Iowa.
34. Kleinau, M., Tripoli, Iowa.
35. Krafft, O., Emeritus, 514 Louisa St., Burlington, Iowa.
36. Kreis, W., Donnellson, Iowa.
37. Krüger, L. C., R. R. 1, Cedar Falls, Iowa.
38. Krumm, G., Denver, Iowa.
39. Lorenz, R., Alden, Iowa.
40. Meinzer, G., Ackley, Iowa.
41. Michels, K., 611 Columbia St., Burlington, Iowa.
42. Mücke, A., Hubbard, Iowa.
43. Nauerth, C., R. R. 4, Burlington, Iowa.
44. Niewöhner, H., R. R. 3, Denison, Iowa.
45. Nuesch, J., 1020 Exchange St., Keokuk, Iowa.
46. Ott, P., Fredericksburg, Iowa.
47. Perl, F., Primrose, Iowa.
48. Rall, E., Gladbrook, Iowa.
49. Rasche, F., Hamburg, Iowa.
50. Rest, K., Marshalltown, Iowa.
51. Rixmann, H., R. R. 2, Ackley, Iowa.
52. Rolf, Fred., 520 9. St., Rock Island, Ill.
53. Röper, W., W. Water St., N., Waverly, Iowa.
54. Rosenfeld, M., Dysart, Iowa.
55. Satory, A., R. R. 2, Newell, Iowa.
56. Scheib, Karl, 1019 S. 14. St., Burlington, Iowa.
57. Schmiechen, R., Ledyard, Iowa.
58. Schumann, W., Aurelia, Iowa.
59. Storck, Theo., Larchwood, Iowa.
60. Thiele, A., ————

61. Tillmanns, G., Sigourney, Iowa.
62. Trefzer, J. F. C., Franklin, Iowa.
63. Vehe, W. Emeritus, 439 Sherman Ave., Cherokee, Iowa.
64. Von der Ohe, A., R. R. 1, Hornick, Iowa.
65. *Warskow, A. F., R. R. 7, Sumner, Iowa.
66. Werning, F., Lowden, Iowa.
67. Wetzeler, W. R., Schleswig, Iowa.
68. Winkler, J., R. R. 5, Sumner, Iowa.

* Während der Konferenz aufgenommen.
† Noch nicht gliedlich angeschlossen.

B. Gemeinden und deren Vertreter, sowie ihre Beiträge für die Distriktskasse.

1. Angeschlossene Gemeinden.

	Ort und Name.	Vertreter.	Distr.-Koll.
1.	Ackley, Johannes	Wilhelm Bürkle	$19.10
2.	Alden, Immanuels	John Heinzeroth	7.25
3.	Alexander, Johannes	A. B. Arends	3.00
4.	Atlantic, Friedens	Karl Brehmer	5.00
5.	Audubon, Friedens	" "	2.75
6.	Augusta, Johannes	Elias Schwartz	3.70
7.	Aurelia, Johannes	Fr. Kohlhagen	4.75
8.	Bennett, Friedens	Hans Schweitzer	9.00
9.	Benton Tp., Zions	Wm. Niebuhr	3.98
10.	Bliedorn, Johannes	Herm. Lucht	5.00
11.	Brooks Tp., Johannes	Wm. Müller	10.00
12.	Burlington, Erste Evangelische	Hy. Griffel	25.00
13.	Burlington, Lukas	Joh. Berges	13.00
14.	Burlington, Zions	F. W. Rasche	21.36
15.	Clarence, Johannes	Hy. Hülse	17.00
16.	Clarksville, Immanuels	Aug. Dietrich	3.32
17.	Council Bluff, Johannes	———	5.00
18.	Crozier, Johannes	G. Sorbe	10.00
19.	Denver, Paulus	Eduard Konarske	18.05
20.	Dumfries, Paulus	Wm. Kusgen	13.72
21.	Dutchcreek, Paulus	D. G. Knottnerus	—
22.	Dysart, Friedens	G. Mielau	3.27
23.	Elkader, Friedens	H. W. Wilke	15.00
24.	Ft. Madison, Johannes	C. F. Tingewald	12.00
25.	Franklin, Petrus	Geo. Schneider	8.00
26.	Fredericksburg, Friedens	C. F. Schütte	6.17
27.	Flintriver Tp., Johannes	Wm. Niebuhr	6.02
28.	Fremont Tp., Johannes	Gottlob Litterer	26.77
29.	Geneva, Petrus	A. Braß	6.00
30.	German City, Johannes	Fred Weber	7.50
31.	German Tp., Petrus	Henricus Lindaman	21.82
32.	Gladbrook, Friedens	G. Nissen	10.00
33.	Hamburg, Zions	Ernst Hinze	5.00
34.	Hartley, Dreieinigkeits	Geo. Adolf	5.00

	Ort und Name.	Vertreter.	Distr.-Koll.
35.	Horn, Johannes	H. H. Toedt	17.00
36.	Hubbard, Zions	Aug. Meier	15.00
37.	Kahoka, Mo., Paulus	Jakob Trump	10.00
38.	Keokuk, Paulus	John Heinemann	22.00
39.	Larchwood, Friedens	G. Zanger	3.00
40.	Latimer, Immanuels	Louis Dreyer	10.00
41.	Laurel, Johannes	Adam Amendt	6.00
42.	Ledyard, Friedens	Aug. Schnülle	3.09
43.	Lemars, Johannes	John Weber	10.00
44.	Leroy Tp., Paulus	Fr... Wolfgram	8.00
45.	Lowden, Zions	K. Pauls	30.64
46.	Manilla, Friedens	Frank Bröscholdt	1.47
47.	*Manning, Friedens	H. C. Claußen	2.50
48.	Marshalltown, Friedens	John Banghof	4.00
49.	Mt. Vernon Tp., Paulus	Herm. Wasserfort	8.43
50.	*Muscatine, Evang. Prot	John Hertwig	16.60
51.	New Albin, Petrus	Geo. Wünnecke	5.80
52.	Noble Tp., Johannes	Dietr. Lehmkuhl	10.34
53.	Pleasant Valley, Erste Evang	Fr. Wedeking	11.00
54.	Pomeroy, Erste Evang	Jürgen Doyen	5.10
55.	Primghar, Johannes	———	—
56.	Rock Island, Ill., Friedens	Hy. Faust	5.00
57.	Schleswig, Friedens	Dietr. Engelking	7.90
58.	Siegel, Johannes	Wm. Buchholz	17.50
59.	Sigourney, Paulus	Fr. Bruns	4.75
60.	Sutter, Bethlehems	Rathje Nagel	10.10
61.	Tioga, Bethania	Peter Brünger	10.45
62.	Tripoli, Petrus	Friedr. Buls	31.00
63.	Underwood, Immanuels	Aug. Ebert	2.61
64.	Union City, Johannes	Geo. Wünnecke	10.50
65.	Vinton, Zions	G. Mielau	4.00
66.	Warsaw, Johannes	Frank Berlin	9 00
67.	Washington, Paulus	D. G. Knottnerus	2.00
68.	Waverly, Friedens	Aug. Dietrich	5.32
69.	West Burlington, Paulus	Elias Schwartz	5.00
70.	West Side, Johannes	Wm. Eiffert	13.50

* Während der Konferenz aufgenommen.

2. Nichtangeschlossene Gemeinden.

	Ort und Name.	Distr.-Koll.
1.	Berlin, Bethlehems	$ —
2.	Buckeye, Friedens	—
3.	Buckgrove, Peters	—
4.	Calumet, Zions	—
5.	Creston, Johannes	7.10
6.	Dayton Tp., Paulus	6.02
7.	Donnellson, Paulus	6.25
8.	Farmington, Johannes	1.05
9.	Garner Tp. ———	—
10.	Lake Park. ———	—

Ort und Name.	Distr.-Koll.
11. Sioux Valley, Friedens	—
12. Round Lake, Minn., Zions	—
13. Lester, Evang.-Lutherische	2.00
14. Manly, Paulus	3.00
15. Massena, Friedens	7.25
16. Petersen, Zions	—
17. Primrose, Zions	5.10
18. Red Oak, Paulus	—
19. Remsen, Paulus	6.50
20. Shelby, Evang. Luth. Friedens	2.35
21. Victoria Tp., Petrus	1.44
22. Walnut, Evang.-Lutherische	2.00
23. Winchester, Mo., Zions	3.00
24. Maquoketa, Markus	—
Summa	$723.09

II. Jahresbericht des ehrw. Distriktspräses, Pastor John Jans.

Liebe Amtsbrüder und werte Delegaten!

Fünfundzwanzig Jahre hat Gottes Gnade und Treue über unserm Iowa-Distrikt gewaltet, wahrlich, Grund genug zum Loben und Danken! Die Zahl der Gemeinden und Pastoren hat sich in dieser Zeit mehr als verdoppelt, und während manche unsrer Gemeinden vor 25 Jahren kaum sich über Wasser halten konnte, haben jetzt viele ein wertvolles Kircheneigenium und können noch jedes Jahr die Arbeit unserer Synode mit namhaften Beiträgen unterstützen. Unsre Gemeindeglieder sind, wenigstens die in den Landgemeinden, meist wohlhabende Leute geworden und haben Gottes Segen zu ihrer Arbeit reichlich erfahren dürfen. Wenn so der Distrikt, die einzelnen Gemeinden und die einzelnen Glieder im Aeußeren vorwärts gekommen sind, wie steht es mit der Hauptsache? Hat sich auch das geistliche Leben in gleichem Maße entwickelt? Sind alle unsere Gemeinden Leuchter, von denen das Licht der Wahrheit hinausstrahlt in die Welt? Führen unsere Gemeindeglieder, ja führen unsere Prediger alle, ohne Ausnahme, ihr Leben so, daß die Ungläubigen durch ihren frommen Wandel für die Wahrheit gewonnen werden? Ach, wer hätte den Mut, darauf mit „Ja“ zu antworten? Lasset uns deshalb zu Herzen nehmen, was der heilige Apostel Paulus im 2. Briefe an Timotheus, im ersten Kapitel, im 13 Verse uns zuruft: Halte an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo Jesu.

Nur da, wo das geschieht, wird eine Kirche, eine Gemeinde und ein Pastor das Amt, zu dem Gott sie berufen hat, wirklich recht ausrichten. Wenn unsere Evangelische Kirche nicht bloß der deutschen Sprache wegen eine Existenzberechtigung hat, sondern auch dann, wenn das letzte deutsche Wort auf unsern Kanzeln längst verstummt wäre, noch lebendig und kräftig wirken will, so muß sie notwendigerweise die Mahnung beherzigen: Halte an dem Vorbilde der heilsamen, der gesunden Worte. Nur eine Kirche, die in der Heiligen Schrift ihre Wurzel und Kraft hat, hat ein Recht zu sein! Freilich herrscht da unter unsern Gemeindegliedern und sogar unter manchen Pastoren viel Unklarheit: Man meint, der Unterschied sei doch nicht so groß, und

es sei oft mehr ein Unterschied der Namen, als der Sache; die meisten Kirchen ständen ja doch auf dem Boden der Heiligen Schrift. Wenn wir aber genauer zusehen, so werden wir sagen müssen: Die meisten anglo-amerikanischen Kirchen stehen nicht auf dem Boden der deutschen Reformation, sie haben von Luthers freier evangelischer Persönlichkeit keine Ahnung. Es herrscht in ihnen ein gesetzlicher Geist, der allenfalls im Alten Testamente, aber gewiß nicht in den Briefen eines Paulus seine Wurzeln hat. Dieser Geist versucht auch in unsere Gemeinden einzudringen und beeinflußt schon jetzt manche unserer Prediger. So finden wir auch in unsern Kreisen Anhänger des puritanischen Sabbats, obwohl ein Prediger unserer Kirche doch wissen sollte, was das Bekenntnis unserer Kirche, die Augsburgische Konfession darüber sagt ((Artikel 28): Denn die es dafür achten, daß die Ordnung vom Sonntage für den Sabbat als nötig aufgerichtet sei, die irren sehr; denn die Heilige Schrift hat den Sabbat abgetan und lehret, daß alle Zeremonien des alten Gesetzes nach Eröffnung des Evangeliums mögen nachgelassen werden; und dennoch, weil vonnöten gewesen ist, einen gewissen Tag zu verordnen, auf daß das Volk wüßte, wann es zusammenkommen sollte, hat die christliche Kirche den Sonntag dazu verordnet, und zu dieser Veränderung desto mehr Gefallens und Willens gehabt, damit die Leute ein Exempel hätten der christlichen Freiheit, daß man wüßte, daß weder die Haltung des Sabbats noch eines andern Tages vonnöten sei. Ganz dieselbe Stellung nimmt unsere Kirche auch zu den Gelübden ein und zu der Frage nach Speise und Trank, dagegen finden wir in dem bei weitem größten Teile der anglo-amerikanischen Kirchen das Bestreben, die Lebensgewohnheiten der Menschen unter allerhand Zwangsgesetze zu stellen. Mag man immerhin die sogenannte Prohibition aus politischen Gründen rechtfertigen, aus biblischen Gründen kann man es nicht! Ist man nun auf der einen Seite nur allzu bereit, das ganze Leben des Christen und Bürgers in ein Zwangsjoch zu spannen, so ist man um so laxer in der Aufrechterhaltung der wirklich christlichen Ordnung. In der Verachtung der heiligen Sakramente, besonders der heiligen Taufe, geben uns die anglo-amerikanischen Kirchen ein böses Beispiel. Darum gilt uns die Ermahnung: Halte an dem Vorbilde der heilsamen Worte! Das gilt auch besonders für unsere gottesdienstliche Feier. Während man hierzulande nur zu häufig über alle möglichen politischen und sozialen Fragen predigt, so soll in unsern Kirchen Gottes Wort und nur Gottes Wort gepredigt werden. Sind wir Evangelischen also weit entfernt von aller Schwärmerei und gesetzlich jüdischem Wesen, so sind wir es aber auch in gleicher Weise von aller Gesetzlosigkeit. Wir wollen keine Gemeinschaft haben mit Leuten, die die Freiheit nur zum Deckel der Bosheit gebrauchen, die jedes Gesetz, das ihr unordentliches Wesen einschränkt, als fanatisch und heuchlerisch bekämpfen. Wir wollen überhaupt, als Kirche, uns nicht in die Händel dieser Welt verflechten lassen, denn jede Kirche, die irgendwie politischen Einfluß sucht und braucht, wird dadurch an ihrem geistlichen Leben Schaden leiden. Laßt uns der Welt dienen, indem wir unsern Glauben beweisen durch die Liebe, und das Werk der Inneren Mission treiben, nicht bloß in unserm engen Sinne, sondern wie es Wichern und die deutsche Evangelische Kirche verstand und versteht. Unser Iowa-Distrikt hat auch in den verflossenen 25 Jahren mitgeholfen am Werke unserer Evangelischen Kirche; wir dürfen aber noch nicht ausruhen, denn die Arbeit ist noch längst nicht vollbracht. Möge denn auch diese Konferenz dazu beitragen, uns die Wichtigkeit unseres Werkes recht lebhaft vor die Augen zu stellen und uns anzutreiben, immer völliger zu werden!

Ueber die Arbeit der synodalen Behörden liegen gedruckte Berichte vor, die von den meisten ja wohl gelesen worden sind, und die in den Komiteen und Versammlungen zu wohlerwogenen Anträgen und Beschlüssen führen werden. Vielleicht ist es gut, wenn ich auch an dieser Stelle darauf aufmerksam mache, daß wiederum Pläne zur Neueinteilung der Distrikte im Magazin für Evang. Theologie und Kirche vorgelegt wurden. Der jetzige Plan würde dem Iowa-Distrikt seine Gemeinden in Illinois nehmen, ihn aber sonst unversehrt lassen. Wir begreifen es wohl, daß für manche Distrikte eine Neueinteilung unbedingt nötig ist, da es fast unmöglich ist, die Distriktskonferenzen unterzubringen. Unser Distrikt ist noch nicht in solch schwieriger Lage und kann deshalb es vielleicht ruhig mit ansehen, wenn andere teilen.

Gegenwärtiger Stand des Distrikts.

Zum Iowa-Distrikt gehören 64 Pastoren, fünf derselben sind Invaliden, fünf Pastoren arbeiten in unserm Distrikt, die noch nicht in die Synode aufgenommen sind, aber Aufnahmegesuche eingereicht haben. — Von den 95 Gemeinden und Predigtplätzen gehören zur Synode 71. Neugegründet wurden im vergangenen Jahre die Friedens-Gemeinde in Manning, Iowa, und die Markus-Gemeinde in Maquoketa, Iowa. Stimmberechtigte Glieder zählt der Distrikt 3984, eine Zunahme von 845 in zehn Jahren.

Veränderungen im Distrikt.

Im Distrikt verzogen: Pastor F. Rasche von Burlington, Iowa, wo er eine Zeit lang der Ruhe gepflegt hatte, nach Hamburg, Iowa; Pastor W. Schumann von Lake Park, Iowa, nach Aurelia, Iowa; Pastor K. Rest von Des Moines, Iowa, nach Marshalltown, Iowa; Pastor R. Schmiechen von Ledyard, Iowa, nach Laurel, Iowa; Pastor P. C. Keinath von Massena, Iowa, nach Fort Madison, Iowa.

Noch zu besetzen sind: die Petrus-Gemeinde bei Geneva, Iowa; die Parochie Washington-Dutch Creek; die Parochie Yankton-Garretson, S. Dak.; die Gemeinden bei Lake Park; die Parochie West Burlington-Augusta.

Mit Ueberweisungsschreiben versehen sind aus dem Distrikt verzogen: Pastor Max Höppner und Pastor F. J. Kraushaar in den Nord-Illinois-Distrikt; Pastor Conrad Sprenger in den Atlantischen Distrikt; Pastor C. D. Reichle in den Wisconsin-Distrikt.

Aus anderen Distrikten kamen zu uns: Aus dem Minnesota-Distrikt die Pastoren H. A. F. Kern und O. Beyersdorff; aus dem Missouri-Distrikt: Pastor J. Fismer; vom ehrw. Synodalpräses wurden uns zugewiesen: Adolph Früchte, Edwin Arends und August Warskow.

Ordinationen.

Ordiniert wurden mit Zustimmung des ehrw. Synodalpräses: Kandidat Adolph Früchte am 3. Juli 1910 in der Petri-Kirche zu New Albin, Iowa, durch Pastor K. Bizer, unter Assistenz der Pastoren C. F. Klein und W. Bunge; am 10. Juli 1910 Kandidat Edwin Arends in der St. Johannes-Kirche zu Alexander, Iowa, durch Pastor C. J. Barth, unter Assistenz der Pastoren G. Meinzer und H. Rixmann.

Einführungen.

Kirchlich eingeführt wurden folgende Pastoren:

1. Am 5. Juni J. G. Herrlinger durch Pastor Ernst Birkner in die Johannes-Gemeinde zu Brooks Tp., Buena Vista Co., Iowa.

2. Am 5. Juni C. Nauerth durch Pastor J. Erdmann in die Zions-Gemeinde in Benton Tp. und in die Johannes-Gemeinde in Flintriver Tp.

3. Am 3. Juli H. A. F. Kern durch Pastor G. F. Braun in die Johannes-Gemeinde in Noble Tp.

4. Am 17. Juli F. Rasche durch Pastor J. Fischer in die Zions-Gemeinde in Hamburg, Iowa.

5. Am 17. Juli Edwin Arends durch Pastor A. Graber in die Pauls-Gemeinde in Dumfries, Iowa.

6. Am 7. August August Warskow durch Pastor M. Kleinau in die Pauls-Gemeinde in Dayton Tp.

7. Am 4. September W. Schumann durch Pastor J. Ernst Birkner in die Johannes-Gemeinde in Aurelia, Iowa.

8. Am 4. September K. Rest durch Pastor J. H. Jahn in die Friedens-Gemeinde in Marshalltown, Iowa.

9. Am 9. Oktober R. Schmiechen durch Pastor J. H. Jahn in die Johannes-Gemeinde in Laurel, Iowa.

10. Am 4. Dezember P. C. Keinath durch den Berichterstatter in die Johannes-Gemeinde in Fort Madison, Iowa.

11. Am 5. Februar 1911 John Fismer durch Pastor Phil. Blaufuß in die Petrus-Gemeinde in Victoria Tp.

Aus den Gemeinden.

1. Das 15jährige Stiftungsfest feierte die Friedens-Gemeinde in Rock Island, Ill., am 4. September.

2. Am 2. Oktober feierten die St. Johannes-Gemeinde in Fort Madison, Iowa, und

3. die Petrus-Gemeinde in Franklin, Iowa, ihr 60jähriges Jubiläum.

4. Dasselbe Fest feierte die St. Pauls-Gemeinde in Donnellson, Iowa, am 16. Oktober.

5. Das 25jährige Jubiläum feierte die St. Pauls-Gemeinde in West Burlington, Iowa, am 16. Oktober.

Eine Anzahl Gemeinden haben auch im vergangenen Jahre das Pfarrgehalt erhöht:

Um $200 die Gemeinden: in Marshalltown, Atlantic.

Um $100 die Gemeinden: Keokuk, Elkader und bei Latimer.

Um $50 die Gemeinden: Dayton Tp., Laurel, West Burlington, Walnut, Le Mars.

Es wäre gewiß noch mancher Gemeinde ein Leichtes, diesem guten Beispiel zu folgen! Eine Gemeinde ehrt sich selbst, wenn sie ihren Pastor anständig besoldet.

Neubauten.

Ein neues Pfarrhaus weihten ein die folgenden Gemeinden:

1. Evang. Zions-Gemeinde in Calumet, Iowa.
2. Evang. Zions-Gemeinde in Hubbard, Iowa.
3. Evang. St. Pauls-Gemeinde in Donnellson, Iowa.
4. Evang. St. Pauls-Gemeinde in Dumfries, Iowa.

Eine prächtige Kirche erbaute die evang. St. Petri-Gemeinde in Tripoli, Iowa, (Pastor M. Kleinau). Die Kirchweihe fand am Sonntag Exaudi (28. Mai) statt.

Die St. Johannes-Gemeinde in Brooks Tp. setzte einen eisernen Zaun um Kirche und Friedhof im Werte von $375; der Frauenverein ließ einen Zement-Fußweg zur Kirche legen, das Pfarrhaus einzäunen und die Ausstattung der Kirche verbessern ($200); und die Jugend der Gemeinde kollektierte für eine neue Kirchenorgel $132.

Die St. Johannes-Gemeinde in Bliedorn, Jowa, nahm Verbesserungen an ihrem Eigentum vor und zahlte dafür $600, auch ist sie jetzt daran, ein geräumiges Pfarrhaus zu bauen.

Die Markus-Gemeinde in Maquoketa, Jowa, kaufte für $1000 das Kircheneigentum der Evangelischen Gemeinschaft, bestehend aus Kirche und Wohnhaus.

Die Friedens-Gemeinde in Bennett, Jowa, machte einen Anbau am Pfarrhause, der $800 kostete.

Die Zions-Gemeinde in Lowden, Jowa, wandte etwa $700 an die Verbesserung ihres Eigentums.

Die St. Pauls-Gemeinde in Kahoka, Mo., schaffte fünf wertvolle Kirchenfenster an.

Die Immanuels-Gemeinde in Alden, Jowa, renovierte ihre Kirche für $1500.

Die Friedens-Gemeinde in Elkader weihte eine Kirchenorgel ein.

Der Frauenverein der Pauls-Gemeinde zu Denver, Jowa, ließ mit einem Kostenaufwand von $173 das Pfarrhaus innen renovieren, sowie Luftheizung in demselben einrichten.

Ebenfalls verausgabte der Frauenverein der Johannes-Gemeinde zu West Side $180 für eine Glocke.

Die St. Johannes-Gemeinde in Le Mars beschloß den Bau einer neuen Kirche.

Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Hartley, Jowa, ist daran, ihr Kircheneigentum zu renovieren.

Die Johannes-Gemeinde in Ackley, Jowa, ist daran, für $4000 ein neues Pfarrhaus zu bauen.

Alle diese Verbesserungen am Gemeindeeigentum zeigen, daß unsern Gemeinden ihr Gotteshaus lieb und wert ist, daß sie sich bemühen, ihrem Pastor eine anständige Wohnung zu stellen, kurz, daß sie vorwärts wollen. Zwar gibt es ja auch bei uns immer noch Gemeinden, wo man von diesem rechten Fortschrittsgeist wenig merkt, aber vielleicht lassen sie sich zu größerem Eifer anreizen durch das gute Beispiel der andern.

Die Pauls-Gemeinde in Denver, Jowa, und die Erste Evangelische Gemeinde in Burlington hatten durch Blitzschlag einen kleinen Schaden an der Kirche. Sonst hat der Herr unsere Gemeinden vor Feuer, Sturm und Blitz gnädig bewahrt.

Silberne Jubiläen.

Ihr silbernes Amtsjubiläum feierten im letzten Jahre die Pastoren: J. Ernst Birkner (unser ehrw. Vizepräses), Pastor Martin Dammann und Pastor L. E. K. Hagen.

Jugendbund.

Die Versammlung des Jugendbunds für das südöstliche Jowa fand am 21. und 22. Juni in Muscatine statt. Der Ackley-Bezirksverband versammelte sich, wie ich aus dem Jugendfreund ersah, am 7. und 8. Juni in Glad-

brook, Iowa. Fünf Vereine waren durch Pastoren und Delegaten vertreten. Dieser letztere Bezirksverein beschloß dem Synodal-Jugendbund beizutreten.

College-Sache.

Das College-Exekutivkomitee wird einen ausführlichen Bericht vorlegen über seine Arbeit. Der Berichterstatter hat etwa 700 Schriftstücke in deutscher und englischer Sprache ausgesandt. Der Versuch, die Präsides der benachbarten Distrikte für unser College-Projekt zu interessieren, ist mißglückt.

Schule.

Da unser Distrikt es gut geheißen hatte, daß der Vorsitzende des Schulkomitees alle zwei Jahre an den Sitzungen der Zentral-Schulbehörde teilnehme, so hat Herr Pastor M. Rosenfeld die Versammlung besucht und ist bereit uns zu berichten.

Sonntagschule.

Die Zentral-Sonntagschulbehörde wollte uns zu unserer Konferenz einen Vertreter senden, ich habe aber im Einverständnis mit den übrigen Beamten diesen Vorschlag dankend abgelehnt, da ja bei uns im Iowa-Distrikt die Sonntagschulverhältnisse die denkbar einfachsten sind und keine großen Schwierigkeiten bieten. Ich habe auch den Beschluß unseres Distrikts: „In Zukunft soll ein Abend der Distriktskonferenz der Pflege der Schul-, Sonntagschul- und Jugendbundsache gewidmet werden," nicht durchgeführt, denn ich sagte mir, es wäre Unrecht gegen eine Gemeinde, die uns einladet, wenn wir ihr nicht wenigstens die Gottesdienste abends ließen, das ist das einzige, was wir geben können für alles das, was wir empfangen. Es mag ja sein, daß es in den größeren Städten mit großem Interesse aufgenommen würde, wenn wir ein solch bis ins einzelnste ausgearbeitetes Programm hätten für unsere Konferenzen, aber in den einfachen Verhältnissen der Gemeinden, deren Mitglieder meist auf dem Lande leben, wird es wohl das beste sein, wenn wir bei der bewährten Ordnung bleiben, daß an den Konferenzabenden Gottesdienst gehalten wird, und nicht informierende Ansprachen über unsere Synodaltätigkeit. Solche Ansprachen wären zwar gewiß auch gut und nötig, aber vielleicht wäre beim Missionsfest eher und passendere Gelegenheit dafür.

Die Sonntagschulkonvention von Nord-Ost-Iowa versammelte sich am 6. September in Fremont Tp. (P. Allrich), die von Süd-Ost-Iowa am 2. September in Burlington. Ob sonst noch Sonntagschulkonventionen gehalten wurden im Distrikt, weiß ich nicht zu sagen.

Englische Sprache.

Im verflossenen Jahre beschlossen eine ganze Reihe von Gemeinden die Einführung englischer Abendgottesdienste. Wenn man ja auch noch so viel zur Vorsicht rät und vor Uebereilung warnt, so macht sich eben doch da und dort ganz unabweisbar das Bedürfnis geltend, und wir dürfen die Augen nicht dagegen verschließen. So lieb uns unsere deutsche Muttersprache ist, so hoch wir ihren Kulturwert auch einschätzen: was hilft unserer Jugend eine Sprache, die sie nicht mehr, oder doch nur unvollkommen versteht. Was da etwa das Haus versäumt hat, kann keine Sonntagschule und kein Konfirmandenunterricht wieder einholen. Unsere Kinder, oder doch gewiß unsere Enkel, werden englisch reden. Wir können als Kirche nicht gegen diesen Strom

schwimmen; wir können ihn wenigstens nicht aufhalten! Das mag uns bitter sein, aber wahr ist es doch. Gerade die Brüder, die in den Städten arbeiten, finden es fast unmöglich, ohne die Zuhilfenahme der englischen Sprache, den Kindern etwas verständlich zu machen. Ganz gewiß sollte keiner Gemeinde, in der die deutsche Sprache noch gut verstanden wird, das Englische aufgezwungen werden, und die Gemeinden sollten sich energisch dagegen wehren — andererseits sollte aber jeder Gemeinde das Wohl ihrer Kinder mehr am Herzen liegen, als daß man die Kinder, die der deutschen Sprache nicht mehr genug mächtig sind, hinausstieße und sie in andere Kirchen treibe. Die evangelische Lehre ist die Hauptsache, und die finden unsere Kinder nicht gerade so gut bei Methodisten, Baptisten, Presbyterianern und Kongregationalisten. Wir haben für sie zu sorgen.

Distriktskasse.

Unsere Distriktskasse hat durch die College-Sache, vor allem aber durch den Beschluß der letzten Konferenz, dem Pastor Schuman für seine Arbeit in der Gegend von Lake Park, Iowa, $250 zu bezahlen, große Auslagen gehabt. Von der letzten Summe mußten wir ja freilich nur $150 bezahlen, da die Zentral-Missionskasse die Freundlichkeit hatte, $100 zu bewilligen. Ich möchte aber doch bitten in Zukunft keine Bewilligung von Summen über $50 zu machen, es sei denn, die Sache habe erst von einem Komitee eingehend beraten werden können. Die Friedens-Gemeinde in Ledyard, Iowa, ersucht den Distrikt, daß ihr die Zinszahlung an dem Kapital von $750, das ihr der Distrikt geliehen hat, erlassen werden möge.

Pastoralkonferenzen.

Die Pastoralkonferenzen haben alle getagt, aber nur einige haben mir über ihre Arbeit berichtet. Anträge an den Distrikt stellt nur die Ackley-Pastoralkonferenz. Ich füge diese Anträge meinem Bericht bei.

Distriktsmissionsbehörde.

Eine Distriktsmissionsbehörde sollte dann und wann zusammenkommen können, ohne zu große Kosten zu verursachen. Deshalb wäre es gewiß gut bei der Wahl der Behörde auch darauf zu sehen, daß die Glieder nicht allzuweit entfernt wohnen.

Die entschlafenen Brüder.

Eine Anzahl Brüder im Kreise unserer Synode haben im verflossenen Jahre den Hirtenstab niederlegen dürfen und sind heimgegangen. Aus unserm Iowa-Distrikt ist kein Bruder gestorben, doch hat Br. Johann Heinrich Kunz, der am Karfreitage in Hankinson, Nord-Dakota, starb, zehn Jahre in unserm Distrikte gearbeitet und ist vielen unter uns bekannt gewesen. Unser lieber Bruder Winkler ist vom Herrn einen schweren Weg geführt worden, da ihm im Juli letzten Jahres seine liebe Gattin durch den Tod entrissen wurde. Gott wolle ihn trösten. Der Entschlafenen wird der Distrikt in der dazu angesetzten Morgenandacht gedenken.

Reisen und Korrespondenz des Präses.

Ohne die Missionsfeste zu nennen, bei denen ich redete, war ich in Fremont Tp. bei der Sonntagschulkonvention und der Versammlung der Tripoli-Pastoralkonferenz, bei der Le Mars-Pastoralkonferenz in Remsen, beim 25-

jährigen Jubiläum der Gemeinde in West Burlington, bei der Versammlung des College-Exekutivkomitees in Clarence, bei einer Vorstandsversammlung der Ersten Evangelischen Gemeinde in Burlington, bei einer Gemeindeversammlung in Fredericksburg, bei der Sitzung der Seminarbehörde in Elmhurst, Ill., und bei der Kirchweihe in Tripoli, Iowa. Manche Einladung mußte ich leider ablehnen. Bis zum 22. Mai hatte ich im Interesse des Distrikts 920 Briefe geschrieben, 600 College-Briefe in deutscher und 600 in englischer Sprache ausgesandt, dazu 68 Postkarten, 68 Zirkulare und 75 Programme. Von den Gemeinden, die noch nicht Glied der Synode sind und eben deshalb besonders gefragt werden sollten, warum sie sich der Synode nicht anschließen wollen, hat sich meine eigene Gemeinde zu Muscatine, Iowa, zur Aufnahme gemeldet. Der Pastor der Gemeinde in Manly, Iowa, teilte mir einen Beschluß vom Juli 1906 mit: „Da die Gemeinde der Ansicht ist, daß der Anschluß an die Evangelische Synode von N.-A. der Gemeinde schaden würde, so hält sie es für notwendig, mit dem Anschluß noch zu zögern." Von den andern Gemeinden habe ich keine Gründe vernommen — vielleicht wußten sie keine. Die Gemeinde in Berlin, die vor zwei Jahren bedingungsweise aufgenommen wurde, hat die einfache Bedingung nicht erfüllt. Ich möchte deshalb freundlich bitten, Filialgemeinden und kleine Gemeindchen, die kaum eine Zukunft haben, nicht so dringend zum Anschluß an die Synode zu nötigen, da die Synode doch keinen Nutzen davon hat und das Gemeindchen den Nutzen vielleicht auch nicht sehen kann.

Noch auf eine andere einreißende Unsitte möchte ich hinweisen. Es sind schon des öfteren Gemeinden gegründet worden, denen man gleich bei der Gründung den Namen „lutherisch" hinzufügte. Ich weiß gar wohl den Grund, kann ihn aber doch nicht billigen. Das wort „evangelisch" sollte gut genug für uns sein.

Oft kommt es vor, daß der Nachfolger, ehe er in einer Gemeinde noch recht warm geworden ist, allerlei Einrichtungen, die sein Vorgänger getroffen hat, in der Gottesdienstordnung und sonst schleunigst abschafft. Ich meine, wir sollten doch soviel kollegialischen Sinn haben, daß wir das Bestehende achten und nur, wo es absolut notwendig ist, Aenderungen treffen. Wir sollten nicht so tun, als müßten wir ganz neu anfangen, und als ob vor uns überhaupt noch gar nicht oder doch nur höchst unvollkommen gearbeitet worden sei. Gewiß, jeder hat seine eigene Art, aber wir müssen uns, so weit unsere Gemeinden in Betracht kommen, auch in fremde Art finden können, sonst können wir nicht in rechtem Segen arbeiten. Ueberhaupt sollte sich jeder bemühen, recht taktvoll zu sein, nicht bloß der Nachfolger, sondern auch der Vorgänger. Wenn jemand in einem regen Briefwechsel bleibt mit den Gliedern seiner früheren Gemeinde, so wird er in den meisten Fällen Schaden anrichten. Die Gemeindeglieder sehen ja solche Korrespondenz oft recht gern und denken auch wohl nichts Arges dabei, wenn sie die Gemeindeverhältnisse dem früheren Seelsorger darlegen. Wer aber darauf eingeht, und mit seinem guten Rat auch aus der Ferne weiter dienen will, der macht es seinem Nachfolger oft recht schwer sich einzuleben. Dann und wann kommt wohl auch ein Gesuch an einen früheren Prediger, bei einer Amtshandlung, Trauung oder Beerdigung zu amtieren. Wenn die Einwilligung des Nachfolgers nicht über allem Zweifel feststeht, sollte der Vorgänger unbedingt ablehnen. Unsere Synodalordnung verlangt das, vor allem verlangt das die Liebe, die wir einander schuldig sind.

Das Komitee für Heidenmission hat sich die Mühe genommen, eine Ausstellung der bedeutendsten periodischen Missionsliteratur für die Konferenz vorzubereiten. Wir werden den Fleiß des Komitees dadurch am besten belohnen, daß wir uns belehren lassen über diese große und heilige Arbeit der Mission. Ich empfehle Ihnen diese Sache aufs wärmste.

Ich habe dem Vorsitzenden der Seminarbehörde besonders versprochen, dem Herrn Pastor F. Werning ausreichende Gelegenheit zu geben, uns über den Neubau in Elmhurst, Ill., eingehend zu berichten und uns zu einem freudigen Geben dafür zu begeistern, besonders möchte ich auch das Komitee, das über die Seminarbehörde zu berichten hat, bitten, sich an der Quelle die nötige Information zu holen, damit sie gleich mit wohlerwogenen Anträgen vor den Distrikt kommen kann.

Dem Gegenseitigen Unterstützungsverein evangelischer Christen in St. Louis, Mo., der auch sein 25jähriges Bestehen feiert, habe ich gestattet, seinen Jahresbericht in größerer Anzahl uns zur Verteilung zu senden. Manche Brüder sind schon seit Jahren Glieder dieses Vereins, andere möchten es vielleicht werden, wenn sie eine Gelegenheit haben, den Verein kennen zu lernen. Nehmen Sie sich von den Jahresberichten mit und verteilen Sie sie unter die jüngeren Männer Ihrer Gemeinde.

Der evangelischen Zions-Gemeinde und ihrem lieben Pastor F. W. Werning sind wir zu herzlichem Dank verpflichtet für die freundliche Einladung unserer 25. Jahreskonferenz, wie einst die erste, in ihrer Mitte zu halten.

Für das nächste Jahr 1912 haben wir schon eine herzliche Einladung von der Petri-Gemeinde in Tripoli, die gerade kürzlich ihre neue Kirche einweihen durfte.

In immer mehr Distrikten hat sich die Ansicht Bahn gebrochen, daß das Präsidium nicht länger als vier Jahre hinter einander von einem Manne verwaltet werden solle. Es wäre gut, wenn auch unser Distrikt einen solchen Beschluß fassen würde. Wenn alle Glieder der Konferenz wüßten, was für eine schwere Bürde sie mit dem Präsidium auf einen Mann legen, der doch auch seine eigene Gemeinde nicht versäumen darf, so würden sie sofort und gern diese Aenderung treffen. Es ist vielleicht kaum nötig, dies auf alle Distriktsbeamten auszudehnen, denn die übrigen Beamten sind nicht so sehr mit Arbeit belastet.

Da unser erst bei der letzten Konferenz gewählter Sekretär, Herr Pastor Max Höppner, nachdem er noch in fleißigster Weise das Protokoll fertig gestellt hatte, in den Nord-Illinois-Distrikt verzog, so ernannten die Beamten an seine Stelle Herrn Pastor K. Fauth, der auch schon mit großem Fleiß die Statistik zusammengestellt hat.

Leider hatte ich die traurige Pflicht, auf das Urteil des Obergerichts unserer Synode hin und mit Zustimmung des Herrn Synodalpräses, den Namen des Pastors Johannes C. Jaech, zurzeit in Calumet, Iowa, von der Liste unserer Glieder zu streichen. Die Gemeinde in Calumet, die nicht zu unserer Synode gehört, bedient er weiter, ebenso das Filial Primghar, das allerdings Synodalgemeinde ist. Er hat mir versprochen, im Sinne unserer Synode in Calumet und Primghar weiter zu arbeiten; es wird aber Sache des Distrikts sein, zu entscheiden, ob diese Bedienung Primghars angängig ist.

Aufnahmegesuche.

Die Pastoren: H. A. Friedrich Kern, Gustav Adolf Hensel, Adolph

Früchte, August Warskow, Edwin Arends, die Evangelisch-Protestantische Gemeinde in Muscatine, Iowa, und die Friedens-Gemeinde in Manning, Iowa, haben sich zur Aufnahme in die Deutsche Evangelische Synode von Nord-Amerika gemeldet.

Wir werden die Freude haben, unsern ehrw. Herrn Synodalvizepräses, Pastor F. Bützer, bei uns zu sehen. Er wird uns gewiß mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Fünfundzwanzig Jahre hat der treue Gott unsern Iowa-Distrikt geleitet, wir haben seinen Segen reichlich erfahren. Unsere Konferenzen sind meist friedlich und einträchtig gehalten und verlaufen. So möge denn auch auf unserer jetzigen Konferenz der Segen des Allmächtigen ruhen; möge Jesus und sein Friede uns bleiben und unsere Herzen und Sinne regieren. Ohne ihn können wir nichts tun!

Einer ehrw. Konferenz achtungsvoll unterbreitet:

J. Jans, Präses des Iowa-Distrikts.

Muscatine, Iowa, den 7. Juni 1911.

Obiger Bericht veranlaßte folgende Beschlüsse:

1. Der Iowa-Distrikt dankt dem Dreieinigen Gott, daß er seine schützende und segnende Hand nun seit 25 Jahren über uns gehalten hat, und bittet ihn, auch in Zukunft uns mit seinem Segen zu begleiten.

2. Der Distrikt bittet und beauftragt Herrn Pastor A. Mücke, einen kurzen, geschichtlichen Ueberblick über das 25jährige Bestehen des Distrikts zusammenzustellen, und beschließt, daß solche Geschichte dem diesjährigen Protokoll einverleibt werde.

3. Trotz den mancherlei Strömungen in unseren Tagen hält der Iowa-Distrikt fest am Prinzip der evangelischen Freiheit.

4. Den Gemeinden, welche im vergangenen Jahre jubilieren durften, wünscht der Distrikt auch fernerhin Gottes reichen Segen.

5. Der Distrikt hält es für selbstverständlich, daß die Sekretäre der Pastoralkonferenzen dem ehrw. Präses Bericht erstatten.

6. Der Distrikt freut sich über die Gehaltserhöhungen etlicher Gemeinden und empfiehlt auch andern Gemeinden, diesem guten Beispiel zu folgen.

7. Der Iowa-Distrikt beschließt, daß Anträge, welche eine Bewilligung aus der Distriktskasse involvieren, von einem Komitee dem Distrikte unterbreitet werden müssen.

8. Da die kleine Gemeinde zu Ledyard für ihre Verhältnisse große Ausgaben gehabt hat, beschließt der Distrikt, ihre Bitte zu gewähren und ihr die Zinsen für das geliehene Kapital ($750.00) für dieses Jahr zu erlassen.

9. Der Iowa-Distrikt beschließt, daß die von uns mit unserem Gelde gegründeten Gemeinden nur den Namen „Evangelisch" tragen sollen.

10. Der Distrikt beauftragt seinen Präses, darauf zu sehen, daß die synodalen Ordnungen nicht übertreten werden, z. B. durch unbefugte Einmischung in Gemeindeangelegenheiten.

11. Der Iowa-Distrikt beschließt, daß kein Pastor ohne Einwilligung des Präses eine radikale Umänderung der Gottesdienstordnung vornehmen dürfe.

12. Der Distrikt empfiehlt seinen Gliedern, sich dem Evang. Unterstützungsverein anzuschließen.

13. Der Distrikt erklärt sich mit der Einrichtung eines Archivs im Neubau zu Elmhurst einverstanden und bezahlt gern seinen Beitrag von $10.00.

14. Der Distrikt nimmt die Einladung der St. Petri-Gemeinde in Tripoli, die Konferenz nächstes Jahr in ihrer Mitte abzuhalten, dankbar an.

15. Da sich die Beschränkung der Amtszeit der Distriktsbeamten auf höchstens vier Jahre in anderen Distrikten bewährt hat, so beschließt der Distrikt, diese Einrichtung einzuführen.

16. Die Regelung der Bedienung der Gemeinde in Primghar überläßt der Distrikt vertrauensvoll seinem Präses.

17. Der Iowa-Distrikt dankt seinen Beamten für ihre treuen Dienste und bewilligt dem ehrw. Präses und Sekretär je $25.00 aus der Distriktskasse.

18. Der Distrikt dankt der Zions-Gemeinde in Lowden für die nun schon zum dritten Male erwiesene Gastfreundschaft durch Erheben von den Sitzen und beauftragt seinen Präses, der Gemeinde und der ehrw. Pfarrfamilie zu geeigneter Zeit den gebührenden Dank auszusprechen.

III. Jahresbericht der Missionsbehörde des Iowa-Distrikts.

Geehrte Väter und Brüder!

Nötige sie hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde. Lukas 14, 23.

Mit diesen Worten ist in gedrängter Kürze auch der Inneren Mission ihre Arbeit vorgeschrieben. Wir wollen uns hier nun nicht darüber verbreiten, daß solche Innere Mission schon die Aufgabe eines jeden getauften Christen ist, so gewiß er ein Knecht oder eine Magd des Herrn sein will, sondern in diesem Bericht handelt es sich um die besondere Arbeit, durch die dazu erwählte Behörde und die dazu berufenen Missionsarbeiter im Distrikt. Auch sie haben diese Ermahnung: „Nötigt sie!“ nicht aus den Augen verloren. Und welchen Trost und welche Ermutigung zu immer wieder erneuten Versuchen hat dieses Wort auch in Zeiten entmutigender Erfahrungen gewährt! Der Gehorsam gegen dasselbe hat sich gelohnt; unsere Arbeit, das dürfen wir in aller Demut sagen, war nicht vergeblich.

Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß uns nicht noch unerfüllte Wünsche übrig geblieben wären; aber dessen sind wir uns bewußt, daß wir ernstlich versucht haben, das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Auch die besonderen Aufträge des Distrikts haben wir getreulich auszuführen gesucht. Der Vorsitzende besuchte Lake Park, Iowa, Round Lake und Sioux Valley, Minn., wobei Pastor J. Fischer und Pastor W. Schumann ihn begleiteten; ferner Garretson und Yankton, S. Dak., in Begleitung Pastor Th. Storcks. Auch Manning, Manilla und Council Bluffs wurde bei Gelegenheit vom Vorsitzenden besucht. Die Korrespondenz desselben im Interesse der Inneren Mission belief sich seinerseits auf 225 Briefe und ein Telegramm. Am 24. Januar hielt die Behörde eine Sitzung im Pfarrhause der Gemeinde in Pleasant Valley ab.

Was der Behörde auch in diesem Jahre die größte Sorge und Mühe bereitete und sich ganz entschieden der so dringend notwendigen Arbeit hemmend entgegen stemmte, ist der Mangel an Arbeitern. Mag sonst auch die Klage nicht in jedem Falle unberechtigt sein, daß Gemeinden bei einem Wechsel nicht nur einen tüchtigen, sondern in erster Linie einen schönen Pastor haben wollen, so sind doch von der Innern Mission und ihren Gemeinden derartige ungehörige Ansprüche noch nicht gemacht worden. Auch ist, Gott Lob, für einen Missionsarbeiter heute besser gesorgt, als vor einer Reihe von

Jahren. Leider gab es auch eine Zeit, da dieser und jener von einem Missionsarbeiter geringer dachte als von besser gestellten Pastoren; heute ist man vernünftiger. Ohne Zustimmung der ehrw. Zentral-Missionsbehörde wird jetzt auch kein Missionsarbeiter mehr angestellt, und da dieselbe ihn unparteiisch und gerecht nach seinen Leistungen beurteilt, so ist der Stand eines Missionspastors nun in mehr als gewöhnlichem Sinne ein ehrenvoller. Wir meinen, alles das könnte doch manchem Pastor den Entschluß, einen Ruf zur Missionsarbeit anzunehmen, erleichtern.

Ueber die einzelnen Felder ist folgendes zu sagen:

1. Evang. St. Johannes-Gemeinde zu Council Bluffs, Iowa.

Daß dieses Feld ein schwer zu bearbeitendes ist, hätten wir ja schon zur Genüge gehört. Dennoch sind bemerkenswerte und anerkennenswerte Fortschritte wahrzunehmen. Die Zahl der angeschlossenen Familien ist auf 24 gestiegen, die der individuellen Glieder auf 60, gegen sechzehn, resp. zwei des letzten Jahres. An Material fehlt es dort nicht, und in dem Maße, wie die junge Gemeinde an Achtung und Einfluß bei der Bürgerschaft gewinnt, wird sie auch an Gliederzahl wachsen. Die Zahl der Glieder des Frauenvereins beträgt 30, die der Sonntagschüler 32, gegen 16 im letzten Jahre. Pastor Graber hielt während zehn Monate Samstagschule mit 15 Kindern und einen Monat lang Sommerschule mit fünf bis acht Kindern. An Amtshandlungen gab es im Jahre 1910: fünf Taufen, vier Trauungen, drei Beerdigungen, und 29 Personen kommunizierten. An synodalen Zeitschriften sind in der Gemeinde eingeführt: acht „Friedensboten", ein "Messenger of Peace", ein „Jugendfreund", 35 deutsche und englische Kinderzeitungen und zwölf Kalender. Die Gemeinde gedenkt, für den Gehalt des Pastors in diesem Jahre $300 aufzubringen, wozu ihr noch $400 von der ehrw. Zentralbehörde bewilligt wurden. Auf ihrem schönen Eigentum, Kirche und Pfarrhaus, lasten wohl noch $2100 Schulden, doch immerhin $400 weniger als im letzten Jahre. Der ganze Wert beträgt etwa $6000. Die Gemeinde brachte ferner auf für ihren Haushalt $150, für Reichgotteszwecke $86. Der Frauenverein brachte zum Besten der Gemeinde $250 bis $300 auf.

Mit Council Bluffs verbunden ist seit Juli 1910 der Predigtplatz Garner Tp., 7½ Meilen entfernt. Dieser bringt jedoch vorläufig nur so viel auf, daß dadurch das Halten eines Pferdes ermöglicht wird; kann sich aber noch einmal zu einer Council Bluffs unterstützenden Filiale entwickeln. — Um besser agitatorisch wirken zu können, gibt Pastor Graber seit dem 1. Juni dieses Jahres ein Gemeindeblatt, betitel „Heimatklänge" heraus, dessen Redakteur, Setzer und Drucker er selber in einer Person ist.

2. Parochie Manning-Manilla. — Enthielt der Bericht über Council Bluffs schon erfreuliche Momente, so sind wir in der glücklichen Lage, mit einer noch erfreulicheren Nachricht über die Parochie Manning-Manilla aufwarten zu können. Diese ist nämlich seit Januar dieses Jahres selbständig. Sie ist das jedoch nicht so im Handumdrehen geworden, sondern hier paßt wohl das Dichterwort: „Segen ist der Mühe Preis!" Freilich ist es der Herr gewesen, der unsere Mühe mit solchem Segen gekrönt hat. Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten der Entwicklungsgeschichte dieser Parochie hier aufzuzählen. Wir hatten beschlossen, die beiden Plätze

miteinander zu verbinden, da sie nur zehn Meilen auseinander liegen und die Eisenbahnverbindung nicht günstiger sein kann. Aber einen Arbeiter zu finden für dieses nicht unbekannte Feld, das war trotz unausgesetzter Bemühung tatsächlich unmöglich. Schon streckte eine „Reine Lehre“-Synode ihre Hände nach unserm uns ans Herz gewachsenen Sorgenkinde aus, um zu ernten, was wir gesät. In unserer Not baten wir Pastor K. Rest doch eine kurze Zeit lang, um der guten Sache willen, dort zu arbeiten. Er erfüllte unsern dringenden Wunsch während der Monate Juni und Juli, und am 4. Juli 1910 gründete er in Manning mit sieben Gliedern die evangelische Friedens-Gemeinde. Es gelang uns dann, einen jungen Bruder aus dem Seminar, Pastor A. W. Früchte, hinzustellen; derselbe arbeitete im Segen weiter und durfte schöne Früchte ernten. Heute zählt die Gemeinde in Manning 26 Glieder. Im ganzen halten sich zu derselben etwa 60 Familien. Die Gottesdienste werden gut besucht und man sieht in eine hoffnungsvolle Zukunft hinein.

Die Gemeinde in Manilla zählt 17 Glieder, hat auch wieder mehr Lebensmut und trägt $150 zum Pfarrgehalt bei. — Seit Manning von Westside getrennt ist, hat jenes der Missions- und Distriktskasse zusammen $256.21 gekostet.

3. Evang. St. Pauls-Gemeinde, Washington, Ja. — Die Gemeinde wünschte schon im letzten Jahre selbständig zu sein, sah sich jedoch veranlaßt, noch einmal um $50 Unterstützung nachzusuchen, die ihr auch gewährt wurden. Zugenommen hat die Gemeinde im letzten Jahre um ein Glied, so daß die Gliederzahl jetzt 22 Familien und drei individuelle Glieder beträgt. Der Gottesdienst wurde im Durchschnitt von dreißig Personen besucht. An Amtshandlungen gab es drei Taufen. Die Gemeinde brachte auf, außer den $200 für Pfarrgehalt, für ihren Haushalt noch $52.50 und $8.76 für Reichgotteszwecke. Sie hat noch eine Schuldenlast von $1300. Die Gesamtunterstützung beträgt bis hierher $988.25. Pastor C. Sprenger legte am 17. April dieses Jahres sein Amt an der Gemeinde nieder. Der ehrw. Präses erbot sich, bis zum Ablauf der Kündigungsfrist alle zwei Wochen dort nachmittags zu predigen. Er will, falls sich kein Bewerber für diese Gemeinde findet, dieselbe mit einem jungen Pastor aus dem Seminar besetzen.

4. Parochie Yankton und Garretson, S. Dak. — Die evang. Friedens-Gemeinde in Yankton, gegründet am 8. Dezember 1907, ist seit dem Wegzug Pastor Kreuzensteins im Jahre 1909 verwaist. Etwa zwölf Familien sind uns noch treu geblieben. Im Anfange ihres Bestehens selbständig, sucht die Gemeinde jetzt um die Hilfe der Synode nach. Wir dachten, ihr dieses am ehesten dadurch zu ermöglichen, daß wir sie mit der ebenfalls verwaisten evang. Einigkeits-Gemeinde in Garretson, S. Dak., zu einer Parochie verbänden. Diese ist zuletzt von Pastor Rest von Larchwood aus als zweites Filial bedient worden, seither aber sich selbst überlassen gewesen. Es mögen dort vierzehn Familien sein, die unserer Sache treu geblieben sind. An beiden Plätzen ist weder Kirche noch Pfarrhaus vorhanden, auch liegen sie 81 Meilen auseinander, obwohl die Eisenbahnverbindung gut ist. Die ehrw. Zentralbehörde bewilligte auf unser Ersuchen nachträglich $800 für diese Parochie, doch konnte die Besetzung noch nicht erfolgen.

5. Parochie Round Lake und Sioux Valley, Minn.— Dieses Feld war von der letztjährigen Konferenz der besonderen Beachtung der Missionsbehörde empfohlen. Diesem Beschluß sind wir soweit nachge-

kommen. Der Vorsitzende fand dort ein großes und für ausdauernde und ernste Arbeit auch vielversprechendes Feld. Das heißt nun gewiß nicht, daß wir dort leichtes Spiel haben werden, sondern vielmehr, daß wir nicht alsbald entmutigt die Hände abtun dürfen, wenn wir nicht gleich zu Anfang aufsehenerregende Erfolge erzielen. Der ehrw. Distrikt wünschte, daß ein Bruder, welcher der englischen Sprache mächtig ist, dort angestellt werde. Ein solcher ist aber begreiflicher Weise noch schwieriger zu finden als ein anderer. Seit dem Abgange Pastor Schumanns im Juni vorigen Jahres war dann auch leider all unser Suchen umsonst. Da erbot sich Pastor Fischer, von Hartley aus dort solange zu predigen, bis das Feld besetzt werden könne. Viermal predigte er dort, dann trat auch er zurück. Doch haben wir anderswo unter Leuten, die aus Schleswig-Holstein stammen, schöne Erfolge erzielt; warum sollte es denn gerade hier nicht der Fall sein dürfen? Das, was bis jetzt dort erreicht ist, ist keineswegs entmutigend. Pastor W. Schumann arbeitete dort seit Oktober 1908. In Sioux Valley, einem Landdistrikt, sind etwa 100 deutsche Familien ansässig. Dort gründete er die Friedens-Gemeinde mit zunächst sieben Gliedern. Gottesdienst wurde gehalten alle zwei Wochen, welcher von durchschnittlich zwölf Personen besucht wurde. Die weiteren Verhältnisse bis zum Juni 1910 waren folgende: Abendmahlsgäste 35, Taufen 64, Konfirmierte 10, Trauungen 3, Beerdigungen 5. Der Pastor hielt während drei Monate an wöchentlich drei Tagen Konfirmandenschule mit sieben Schülern. An „Friedensboten" wurden eingeführt 10, "Messenger of Peace" 1, „Jugendfreund" 2, Kalender 75, „Kinderzeitung" 1. An Pfarrgehalt wurde aufgebracht $102, für Pfarrhausmiete $40, für Reichgotteszwecke $10.47. Die Nebeneinnahmen, einschließlich Schulgeld, beliefen sich in diesem Zeitraum auf ungefähr $100. Der Frauenverein hatte acht Glieder.

In und bei Round Lake, Minn., einem Städtchen von 300 Einwohnern, wohnen so etwa 40—50 deutsche Familien. Hier gründete Pastor Schumann am 28. November 1909 die Zions-Gemeinde mit elf Gliedern. Gottesdienst wurde ebenfalls alle zwei Wochen gehalten mit durchschnittlich zwanzig Besuchern. Zu berichten ist aus der Zeit von November 1909 bis Juni 1910 folgendes: Abendmahlsfeier 1, Kommunikanten 18, Taufen 4, „Friedensboten"-Leser 2. An Gehalt wurden bis dahin gezeichnet $81, doch stand noch mehr zu erwarten. Der Frauenverein zählt 15 Glieder. — In Round Lake bestand eine kleine englische Gemeinde mit Kircheneigentum, die seinerzeit gerne von uns mitbedient sein wollte.

Lake Park, Iowa, ein Städtchen von 700 Einwohnern, wo auch viele Deutsche wohnen, war vorläufig nur Predigtplatz. Sieben Familien beteiligten sich am Gottesdienst.

Auf Distriktsbeschluß ersuchte Ihre Behörde die ehrw. Zentralbehörde um eine Nachbewilligung von $250 für dieses Feld zugunsten Pastors Schumann, da derselbe noch keinerlei Missionsunterstützung für dort erhalten hatte. Die Zentralbehörde bewilligte $200, jedoch nur für das ganze laufende Jahr (1910), wovon dann Pastor Schumann $100 erhalten sollte und sein Nachfolger ebenfalls $100. Der erstere erhielt diese $100 aus der Missionskasse und die fehlenden $150 aus der Kasse des Distrikts, nach dessen Anordnung.

Wir halten es für angebracht, daran zu erinnern, daß Missions-Unterstützungen niemals für die Missionsarbeiter, also nicht für die Pastoren ge-

macht werden, sondern für die Missionsgemeinden, resp. =Felder, und daß es daher selbstverständlich sein sollte, daß die Vorsteher derselben auch die betreffenden Quittungen mit unterzeichnen. Die ehrw. Zentralbehörde besteht darauf, und muß darauf bestehen. Demnach sollte es auch selbstverständlich sein, daß die Quittungen über die Unterstützungen vom Missionspastor den Vorstehern seiner Gemeinde zur Unterschrift unterbreitet werden. Im andern Falle entsteht viel Schreiberei, die füglich erspart bleiben könnte.

6. Laporte, Iowa. — Durch Pastor M. Rosenfeld wurden wir darauf aufmerksam gemacht, daß eine große Zahl zwischen Laporte und Dysart ansässiger Deutscher noch kirchlich unversorgt seien. Ein dort wohnender Farmer hat sich auch in freundlicher Weise angeboten, einen Pastor zum Rekognoszieren herumzufahren. Da es ihm bisher jedoch an der nötigen Zeit fehlte, so hat er sich für den 13. und 14. Juni zu diesem Liebesdienst bereit erklärt.

An Arbeit fehlt es nicht, wohl aber an Arbeitern!

Einer ehrw. Konferenz achtungsvoll unterbreitet von der Behörde für Innere Mission im Iowa=Distrikt:

E. Hardt, Vorsitzender.
A. Buettner, Sekretär.
J. Jans, ex officio.

Bezugnehmend auf obigen Bericht erhob der Distrikt folgende Anträge zu Beschlüssen:

1. Der Distrikt freut sich über den aus dem Bericht erhellenden günstigen Stand unserer Distriktsmission.

2. Der Distrikt anerkennt die treue und fleißige Arbeit des Pastors Graber in Council Bluffs und wünscht ihm zur Fortsetzung derselben Kraft und Segen von oben.

3. Der Distrikt freut sich darüber, daß es der Parochie Manning=Manilla, trotz aller inneren und äußeren Schwierigkeiten, gelungen ist, ihre Selbständigkeit zu gewinnen. Insbesondere gebührt unser herzlicher Dank den Brüdern Rest und Früchte.

4. Der Distrikt ermuntert sein Missionskomitee, in der Suche nach einem passenden Arbeiter für Yankton und Garretson, S. Dak., nicht nachzulassen.

5. Der Distrikt dankt seiner Missionsbehörde für die im vergangenen Jahre bewiesene Treue in der Förderung der Mission im Distrikt.

6. Er beauftragt die Missionsbehörde, die Missionsfelder bei Lake Park und Sioux Valley im Auge zu behalten.

IV. College=Sache.

Aus dem Jahresbericht des Exekutivkomitees für diese Sache, bestehend aus den Pastoren Nuesch, Hansen, Rest, Scheib, Birkner, sowie den Herren John Blaul, John Homrighaus, W. Notdorf und J. Ehler erhellte, daß die Behörde im zurückgelegten Jahre nach bestem Wissen und Vermögen versuchte, der ihr gestellten Aufgabe gerecht zu werden. Unermüdlich wurde durch Wort und Schrift für ein zu gründendes College agitiert und gesammelt. Leider aber sah sich die Behörde veranlaßt, in ihrem Berichte einen beklagenswerten Mangel an Interesse für diese gute Sache von seiten mancher Brüder und Gemeinden zu konstatieren. Dem vorgesteckten Ziele, Unterschriften zum

Gesamtbetrage von $60,000 zu sammeln, ist die Behörde bis auf etwa $20,000 nahe gekommen.

„Was soll nun geschehen? Soll unsere Arbeit, Sorge und Mühe umsonst gewesen sein? Oder soll unser Motto sein: Nunquam retrorsum. Niemals zurück?“

Der Behörde scheint das Letztere das Richtigere. Andere Kirchengemeinschaften, die an Gliederzahl unserer Synode nachstehen, haben den Schritt gewagt — und gewonnen. Auch würde es uns an den nötigen Mitteln gewiß nicht fehlen, wenn nur erst das die Mittel erreichbar machende Interesse vorhanden sei.

Bezugnehmend auf diesen Bericht, beschloß der Distrikt:

1. Das neu zu erwählende Collegekomitee wird instruiert, sich mit einer offenen Erklärung über die College-Angelegenheit an die Gemeinden zu wenden und denselben bestimmte Fragen vorzulegen, deren Beantwortung geeignet ist, Klarheit in die Angelegenheit zu bringen.

2. Der Distrikt bewilligt Herrn K. Rest eine Gratifikation in der Höhe von $25 für Arbeiten im Interesse der Colle-Angelegenheit.

V. Heidenmissionsbehörde im Distrikt.

Auch diese Behörde, gebildet durch die Pastoren Jagdstein, Häußler und Tillmanns, unterbreitete der Konferenz einen interessanten Bericht über ihre von Erfolg gekrönten Bemühungen im Vorjahre.

Ganz besondere Anerkennung verdient die von ihr mit vieler Mühe ins Werk gesetzte, in prächtiger Weise geordnete Schaustellung der vielsprachigen Missionsliteratur Deutschlands, Englands und Amerikas. „Segen ist der Mühe Preis.“

Der Bericht dieser Behörde veranlaßte folgende Beschlüsse:

1. Der Distrikt empfiehlt seinen Gemeinden, die Laien-Missionsbewegung zu fördern durch wiederholte Behandlung der Missionsfache in den Jugendvereinen, durch Beiziehung eines Laien in die Distriktsbehörde der Heidenmission.

2. Für das praktische Bestreben, das Missionsinteresse in den Gemeinden zu wecken, dankt der Distrikt seiner Behörde.

3. Der Distrikt dankt den Missionsgesellschaften, die uns durch Zusendung ihrer Publikationen Einsicht in ihre Arbeit gewährt haben.

4. Der Distrikt beschließt, die der Behörde erwachsenen Unkosten aus seiner Kasse zu ersetzen.

5. Er ermächtigt seine Behörde, die gesammelte Literatur der Verwaltungsbehörde für Heidenmission zur Benutzung zu überlassen.

V. Beschlüsse, gefaßt auf Grund der Berichte der ehrw. Synodalbeamten und -behörden.

A. Bericht des Synodalpräses.

1. Indem wir uns den Ausführungen des ehrw. Herrn Synodalpräses anschließen, betonen wir ganz besonders, daß Kampf, unablässiger, unermüdlicher Glaubenskampf gegen die vielen Feinde in uns und um uns totem

Frieden, kampfbewegtes Leben, der Kirchhofsruhe in der Kirche vorzuziehen sei.

2. Wahre, innere Fortschritte auf dem Gebiete unserer Kirche sollen uns zu aufrichtigem Danke, Erkenntnis der vorhandenen Schäden zur demütigen Selbsteinkehr und zur Umkehr veranlassen.

3. Das fortwährende Klagen über Mangel an Pastoren wird nach unserer Ansicht verstummen, wenn durch Weckung, Stärkung und Pflege inneren Lebens in den Gemeinden, besonders unter der Jugend, selbstverleugnender, opferwilliger Sinn zur Regel, statt zur Ausnahme geworden ist.

4. Inbezug auf Kirchenvereinigung verweisen wir auf unsere früheren Beschlüsse, die eine solche befürworten, sofern sie mit den Prinzipien unserer Deutsch-Evangelischen Synode übereinstimmt.

5. Die wichtige Vorlage betreffs der Notlage vieler Pastoren und der oft eintretenden Vakanzen in den Gemeinden überweisen wir zu eingehender Besprechung und Beschlußfassung zunächst an die Pastoralkonferenzen.

6. Die Nichtentwicklung des Melanchthon-Vereins beweist, daß der Distrikt mit seinen diesbezüglichen letztjährigen Beschlüssen im Rechte war.

7. Wir erkennen, daß die Aufgabe, welche durch die Männer-Unterstützungsvereine und ihren geplanten Zusammenschluß erfüllt werden soll, gut und das ihnen vorschwebende Ziel erstrebenswert ist. Der Frage gegenüber, ob nicht auch ohne diese Art der Vereinigung in unsern Gemeinden diese Aufgabe erfüllt, dieses Ziel erreicht werden könne, verhalten wir uns zunächst abwartend, bis wir in der Lage sind, ein besseres Urteil zu gewinnen.

8. Indem wir, der Klarheit wegen, den sog. "Recall", die Zurückberufung ungetreuer und unfähiger Beamter, das Referendum und die Initiative auseinander halten, bestimmt der Distrikt, um die nötige Einsicht für ein reiferes Urteil zu gewinnen, daß der ehrw. Präses ein Komitee von drei Gliedern ernenne, das über diese wichtigen politischen Einrichtungen sich informiere, den Grad der Brauchbarkeit für die verschiedensten politischen Verhältnisse feststelle, die Anwendbarkeit derselben für unsere kirchlichen Verhältnisse klar beleuchte und eine diesbezügliche Vorlage den Pastoralkonferenzen zur Beratung und Beschlußfassung übermittle. Die hieraus resultierenden Anträge sollen der nächsten Konferenz vorgelegt werden.

9. Mit dem ehrw. Synodalpräses ist der Distrikt der Ansicht, daß wir mehr als bisher auf der Wacht gegen Rom stehen und für Wahrung der protestantischen Interessen eintreten sollen durch Wort und Schrift.

B. Bericht der Lehranstalten.

1. Der Distrikt dankt dem Herrn der Kirche für den gnädigen Schutz und Segen, den unsere Lehranstalten auch im vergangenen Jahr wiederum reichlich erfahren haben.

2. Obwohl die Gesamtzahl der Studierenden in den beiden Anstalten die bisher höchste Ziffer erreicht hat, so treibt uns doch der beklagenswerte Mangel an Pastoren und Lehrern zu dem inständigen Gebet: „Herr, sende Arbeiter in deine Ernte."

3. Der Distrikt erwartet mit Recht, daß auf die Charakterbildung unserer heranwachsenden Prediger und Lehrer die größte Sorgfalt verwendet werde, und verspricht sich viel von einer ernsten und liebevollen Seelsorge.

4. Der Distrikt spricht über das Halten von Vorträgen in den beiden Seminarien seine Befriedigung aus.

5. Der Distrikt nimmt Kenntnis von der Veränderung im Lehrerpersonal des Proseminars, sowie in der Verwalterstelle desselben, und wünscht den mit solch wichtigen Aemtern neu Betrauten Gottes reichen Segen. Den aus ihren Aemtern im Pro- und Predigerseminar geschiedenen Brüdern wird hiemit der herzlichste Dank votiert.

6. Der Distrikt erklärt sich zufrieden mit der Ueberschreitung der von der ehrw. Generalkonferenz genannten Bausumme, weil nur auf diese Weise ein für lange Zeit ausreichendes, den nötigsten Ansprüchen genügendes, solides Gebäude errichtet werden kann.

7. Der Distrikt gibt seine Zustimmung zu den andern im Proseminar unerläßlichen Verbesserungen und sonstigen Anlagen.

8. Der Distrikt freut sich über die Errichtung der beiden Professorenwohnungen beim Predigerseminar.

9. Der Iowa-Distrikt bittet hiermit alle seine Pastoren und Gemeinden, zur Bestreitung der außerordentlichen Ausgaben, hauptsächlich verursacht durch den Neubau im Proseminar, mit Freudigkeit und Liberalität ihre Geldopfer darzubringen. Die Kollekte sollte am besten in der Form einer Hauskollekte bald eingesammelt und abgesandt werden.

10. Der Distrikt heißt es gut, wenn im Predigerseminar eine tüchtige musikalische Kraft angestellt wird, damit die Studenten einen gründlichen Gesang- und Musikunterricht erhalten und in die Kirchenmusik und ihre Geschichte eingeführt werden.

C. Bericht des Synodalschatzmeisters und der Finanzbehörde.

1. Der Distrikt nimmt mit Dank Kenntnis von dem günstigen und übersichtlichen Kassenbericht des Synodalschatzmeisters.

2. Der Distrikt ist damit einverstanden, daß das Gehalt des Synodalschatzmeisters auf $600 per Jahr erhöht, und ihm dieser Betrag, von 1911 inklusive an, ausbezahlt werde.

3. Der Distrikt dankt der Finanzbehörde, sowie den Komiteen, welche die Bücher der verschiedenen Schatzmeister geprüft haben, für ihre Mühewaltung.

4. Der Distrikt ist für die Errichtung eines feuerfesten Raumes im Proseminar zur Aufbewahrung wichtiger synodaler Dokumente.

5. Der Distrikt beantragt bei der Generalsynode, daß eine besondere Behörde, bestehend aus zwei Pastoren und drei Laien, womöglich Geschäftsleuten, gewählt werde, zur Verwaltung der verschiedenen zinstragenden Fonds.

D. Bericht der Zentralbehörde für Innere Mission. Emigrantenmission. Kirchbaukasse.

1. Wir freuen uns, daß die Arbeit in der Inneren Mission, trotz mannigfaltiger Hindernisse, auch im vergangenen Jahre in segensreicher Weise vorangegangen ist.

2. Um dem Arbeitermangel abzuhelfen, bitten wir dringend, daß der Synodalpräses wieder Verbindungen mit den Missionshäusern in Deutschland und in der Schweiz anknüpfe.

3. Wir freuen uns, daß die Kasse der Inneren Missionsbehörde durch die Jubiläumskollekte wieder günstiger gestellt worden ist.

4. Da das Arbeitsfeld der Inneren Mission immer weitere Grenzen an-

nimmt, so sollte die Anstellung eines Sekretärs bald einmal zur Tatsache werden.

5. Wir unterstützen die Ansicht der Inneren Missionsbehörde voll und ganz, die Arbeit in Ogden und Salt Lake City nicht aufzugeben, einmal wegen der Wichtigkeit des Arbeitsfeldes und dann auch wegen der bereits angewandten Opfer an Zeit und Geld.

Emigrantenmission.

1. Wir danken Gott, daß er seine allmächtige Hand auch im letzten Jahre wieder segnend über das Werk unserer Emigrantenmission ausgebreitet hat.

2. Wir vernehmen mit Freude, daß der Emigrantenmissionar mehrere Einwanderer vor Deportation bewahren konnte.

3. Wir freuen uns, daß die Schuldenlast am Emigrantenmissionseigentum auf eine geringe Summe hat reduziert werden können.

4. Wir ermuntern den Missionar, in der Seemannsfürsorge fortzufahren.

Kirchbaukasse.

1. Wir freuen uns, daß der Segen dieser Kasse auch im letzten Jahre wieder klar zutage getreten ist, und gar mancher ringenden Gemeinde aus ihren Mitteln eine wirkungsvolle Unterstützung gewährt werden konnte.

2. Der Distrikt ruft allen seinen Gliedern die Wichtigkeit dieser Kasse ins Gedächtnis zurück und bittet alle Gemeinden dringend, die vorgeschriebene Kollekte für dieselbe zu erheben.

3. Der Jowa-Distrikt setzt volles Vertrauen in die Verwaltungsbehörde dieser Kasse.

4. Der Jowa-Distrikt heißt das Vorgehen dieser Behörde, in Sachen der Zions-Gemeinde in Brooklyn, N. Y., gut.

E. Bericht über Heidenmission.

1. Der Distrikt erkennt mit Dank gegen den Herrn in der Welt-Missions-Konferenz in Edinburgh ein Zeichen dafür, daß die Heidenmission in ihrer Wichtigkeit immer mehr anerkannt wird, und daß der Herr durch Zusammenschluß der verschiedenen evangelischen Missionen noch schneller sein Reich auf Erden ausbreiten wolle und werde, als bisher. Er hofft, daß auch unsere Heidenmission an den gesegneten Folgen dieser Konferenz teilnehmen werde.

2. Der Distrikt ist erfreut darüber, daß auch unsere Synode von der vor einigen Jahren entstandenen Laienmissionsbewegung ergriffen wird, und wünscht derselben immer weitere Verbreitung in unsern Gemeinden.

3. Dankbare Freude verursacht uns die Nachricht, daß das Missionsinteresse in unserer Synode im Wachsen begriffen sei, wovon auch die Gaben für die Heidenmission im letzten Jahre Zeugnis ablegen.

4. Auch im Interesse unserer Heidenmission wünschen wir unsern Lehranstalten mehr Studenten, damit bei Bedürfnis leichter Arbeiter für die Ernte im Heidenlande gewonnen werden können.

5. Wir sind dem Herrn dafür dankbar, daß er unsern Missionsgeschwistern durch Krankheit und Schwachheit hindurchgeholfen und besonders dem betagten Bruder Stoll es möglich gemacht hat, noch länger in Indien arbeiten zu können; hoffen auch, daß Bruder Tillmanns mit neuen Kräften und vermehrter Ausrüstung bald wieder auf das Arbeitsfeld hinausziehen könne.

6. Der Distrikt freut sich angesichts des großen Geisteskampfes zwischen Christentum und Heidentum, wie er in Indien stattfindet, die Gewißheit zu haben, daß das Erstere siegen werde.

7. Zur Erreichung dieses Zieles sieht der Distrikt nächst der Predigt des Evangeliums in der christlichen Schule das erfolgversprechende Mittel und ermuntert deshalb zur Gründung solcher, soweit es die Arbeitskräfte und Geldmittel erlauben.

8. Wir freuen uns, daß auch im letzten Jahre eine Anzahl Seelen, die gläubig wurden, unsern Gemeinden hinzu getan werden konnten, und daß unser Werk in Indien gewachsen ist; bitten aber alle Glieder des Distrikts, das Werk unserer Heidenmission ferner noch mehr mit ihren Gebeten und Gaben zu unterstützen und so mitzuhelfen, daß die Erfolge unserer Arbeit in Indien noch schneller voranschreiten, als bisher.

F. Literarische Komiteen und Verlag.

1. Der Distrikt legt den Literarischen Komiteen nahe, bei Herausgabe von Weihnachtsprogrammen in Zukunft darauf zu sehen, daß diese Programme hinsichtlich des Textes und auch der Musik an Gediegenheit zunehmen.

2. Der Distrikt hofft, daß der in Aussicht gestellte Entwurf einer Katechismusrevision den Pastoren zeitig vor der nächsten Distriktskonferenz vorgelegt werde, damit jeder denselben einer gründlichen Prüfung unterziehen kann.

3. Der Distrikt erwartet, daß in dem Lesebuch „Mittelstufe" die veralteten Artikel durch neue, den heutigen Verhältnissen entsprechende, ersetzt werden.

4. Der Distrikt heißt es gut, wenn in demselben Lesebuch weitere Artikel, die Hauptepochen der Kirchengeschichte illustrierend, neu aufgenommen werden.

5. Der Distrikt ersucht alle seine Glieder, die Verbreitung unserer Bücher und Schriften mit allem Ernste zu betreiben, um dadurch den Reingewinn unsers Verlags womöglich noch zu steigern.

6. Der Distrikt heißt es gut, daß das Verlagsdirektorium vorläufig von der Herausgabe einer eigenen Serie englischer Lektionshefte Abstand genommen hat, und daß es sich durch den Abschluß eines vorteilhaften Kontraktes mit dem Verlag von Jenning & Graham doch in den Stand gesetzt hat, mit der Herausgabe von englischen Lektionsblättern einen günstigen Anfang zu machen; hofft aber, daß dieser Kontrakt von kurzer Dauer sei, und daß mit der Herausgabe eigener englischer Lektionsblätter bald begonnen werde.

7. Der Distrikt empfiehlt dem Verlagsdirektorium in der Bearbeitung der Sonntagschul-Hilfsmittel Wege zu suchen, durch die es möglich wird, in der Advents- und Passionszeit passende Bibelabschnitte in unsern Sonntagschulen zu behandeln.

8. Der Iowa-Distrikt beantragt eine gänzliche Umarbeitung des zweiten Teiles unserer Fibel.

9. Der Distrikt nimmt Kenntnis von dem Wechsel in der Verwaltung des Verlags und wünscht dem neuen Verwalter zu einem verantwortungsvollen Amte Gottes Segen.

G. Zentral-Schulbehörde.

1. Der Distrikt dankt der Zentral-Schulbehörde für ihre treue und umsichtige Arbeit.

2. Der Distrikt erwartet von allen seinen Pastoren eine gründliche Erteilung des Schul- und Konfirmandenunterrichts.

3. Der Distrikt beantragt bei der Generalsynode, daß der Verlag bei Gelegenheit der Distriktskonferenzen eine Ausstellung sämtlicher Lehrmittel für Gemeinde- und Sonntagschulen abhalte.

4. Der Distrikt spricht seine Befriedigung darüber aus, daß es der Zentral-Schulbehörde möglich war, aus ihrer Kasse zwei Lehrerzöglinge zu unterstützen.

H. Zentral-Sonntagschulbehörde. Jugendbund.

1. Der Distrikt freut sich über das wachsende Interesse und die regere Tätigkeit für die Sonntagschulsache.

2. Der Distrikt heißt die wöchentliche Herausgabe des "Evangelical Companion" gut.

3. Der Distrikt hofft, da die Nachfrage nach einem englischen Lehrerausbildungskursus immer dringender wird, daß möglichst bald der rechte Mann gefunden werde, diesen Kursus zu leiten und zum Gemeingut aller Sonntagschullehrer zu machen.

4. Der Distrikt empfiehlt seinen Gemeinden, wo es die Verhältnisse erlauben, die bisherige Sonntagschule immer mehr zu einer Bibelschule für die ganze Gemeinde werden zu lassen.

5. Der Distrikt nimmt teil an der Freude seiner Sonntagschulbehörde über die treue und pünktliche Berichterstattung seiner Glieder.

6. Der Distrikt empfiehlt, die Vorbereitungsstunden für Sonntagschullehrer, wo immer möglich, beizubehalten, resp. einzuführen.

Jugendbund.

1. Der Distrikt freut sich über die gedeihliche Entwicklung der Jugendbundsache innerhalb seiner Grenzen und der Gesamtsynode.

2. Er anerkennt die Opferwilligkeit der Seite 121 genannten fünf Bezirksvereine und hofft, daß die andern Vereine diesem löblichen Beispiele bald folgen.

I. Agitationsbehörde.

1. Der Distrikt dringt darauf, daß die Jahresberichte genau ausgefüllt werden.

2. Der Distrikt ermuntert seine Pastoren und Gemeinden, bei der Einführung des Umlagesystems mit aller Vorsicht und Weisheit voranzugehen.

3. Der Distrikt verlangt, daß alle obligatorischen Kollekten im Kalendarium angezeigt werden.

4. Der Distrikt empfiehlt seinen Gemeinden, das „Duplex-Envelope"-System als die geeignetste Sammelmethode, sowie, namentlich in Stadtgemeinden, individuelle Gliedschaft einzuführen.

5. Der Distrikt dankt der Agitationsbehörde für ihre fleißige und umsichtige Arbeit im verflossenen Jahre.

J. Wohltätigkeitsbehörde.

1. Der Iowa-Distrikt dankt dieser Behörde für ihren klaren Bericht, der großen Ernst und evangelische Gewissenhaftigkeit an den Tag legt.

2. Die Behörde hat die Bedeutung, sowie den Umfang ihrer Aufgabe gründlich erfaßt, und kann somit ihre Tätigkeit nur von Segen für unsere Kirche sein.

3. Wir stimmen von ganzem Herzen den von der Behörde gefaßten sieben Beschlüssen bei. Bericht 1911, Seite 122.

4. Es befremdet uns, daß von den 22 von uns unterstützten Anstalten es nur dreizehn der Mühe wert fanden, der Behörde einen Jahresbericht einzusenden.

5. Wir danken Gott für jede Aeußerung des durch die Liebe tätigen Glaubens in unserer Synode.

6. Den fähigen, gewissenhaften Arbeitern in unsern Anstalten rufen wir ein kräftiges „Vergelt's Gott" zu.

7. In der freiwilligen Berichterstattung des deutschen Diakonissen- und Krankenhauses in Cincinnati erkennen wir eine uns wohltuende Dankbarkeit.

K. Invaliden-, Witwen- und Waisen-Unterstützung.

1. Der Iowa-Distrikt dankt dem Geber aller guten Gaben dafür, daß es der Zentralbehörde möglich war, den Invaliden, Witwen und Waisen das Nötige darzureichen.

2. Für die eingegangenen Liebesgaben ist der Distrikt dankbar, und ermahnt seine Glieder, in der Abtragung ihrer Liebesschuld den alten, im Dienst des Herrn ergrauten Brüdern und Schwestern gegenüber nicht müde zu werden.

3. Der Distrikt heißt die mildere Auffassung der Instruktionen vonseiten der Zentralbehörde gut.

4. Da diese Kasse nun auf rein geschäftlicher Basis steht, so erwartet der Iowa-Distrikt, daß die Distriktsbehörden die Instruktionen genau befolgen.

5. Der Iowa-Distrikt empfiehlt seinen Gemeinden, am Totenfest oder auch zu irgend einer andern passenden Zeit, die Kollekte für diese Kasse zu erheben.

6. Der Distrikt sieht mit Genugtuung, daß die große Mehrzahl seiner Pastoren der Kasse angehört und hofft, daß die Fernstehenden sich noch anschließen werden.

7. Da die Statistik dem Komitee eine hinreichende Kontrolle über die Liebesgaben aus den Gemeinden gestattet, so bleibt es den Brüdern überlassen, an welchen der verschiedenen Schatzmeister sie diese Liebesgaben senden wollen.

VII. Statistik im Iowa-Distrikt.

Der Distrikt dankt Gott, daß die Liebesgaben im vergangenen Jahre reichlicher geflossen sind als je, und daß die obligatorischen Kollekten von fast allen Gemeinden pünktlich erhoben wurden.

VIII. Versicherungsbund.

1. Der Distrikt freut sich über die stetig wachsende Gliederzahl des Bundes.

2. Er empfiehlt allen Pastoren und Gemeinden, sich dem Bunde gliedlich anzuschließen.

3. Es soll keiner Gemeinde, welche Feuer-, Blitz- oder Sturmschaden erlitten hat, erlaubt sein, im Distrikt zu kollektieren, wenn dieselbe nicht im Bunde versichert war.

4. Der Distrikt empfiehlt mit dem Direktorium, daß Gemeinden, die außer in unserm Bunde noch bei andern Gesellschaften versichern, auch bei diesen Gesellschaften gegen Sturmschaden versichern, damit nicht der Bund allein leiden muß für den Schaden.

5. Dem Sekretär des Bundes für den Iowa-Distrikt, dessen Bücher von dem dazu ernannten Prüfungskomitee für richtig befunden wurden, wird für seine treue Arbeit herzlich gedankt, und er für das verflossene Jahr allen Verbindlichkeiten gegen den Bund enthoben.

IX. Waisenversorgungsverein des Iowa-Distrikts.

1. Der Distrikt wird gebeten, dem Verein zu erlauben, die Konstitution, sowie die Beschlüsse der diesjährigen Versammlung in das Distriktsprotokoll aufzunehmen.

2. Der Waisenverein bringt folgende Beschlüsse, die er in seiner diesjährigen Versammlung faßte, dem Distrikt zur Kenntnis:

a. Der Verein dankt Gott für die schönen Fortschritte, die im letzten Jahre inbezug auf Vermehrung der Gliederzahl und der Geldmittel gemacht worden sind; gedenkt dabei besonders des edlen, uns unbekannten Waisenfreundes in New Jersey.

b. Laut § 3 der Statuten unsers Vereins bleibt dessen vorläufiger Zweck, sich an ein bestehendes synodales Waisenhaus kontraktlich anzuschließen, um eine bestimmte Heimat für unsere Waisen aus Iowa zu haben. Deshalb beantragen wir auf Grund genauer Information den Anschluß unsers Vereins an das Waisenhaus in Hoyleton, Ill.

c. Der Verein legt hiermit allen Gliedern des Iowa-Distrikts die Waisenversorgungsfrage dringend ans Herz, und bittet freundlichst, daß noch recht viele, am liebsten alle, durch Anschluß an den Verein die Ziele unserer heiligen Sache fördern möchten.

d. Nach dem Rechnungsbericht des Kassierers beliefen sich für 1910/11

die Einnahmen auf	$139.73
Kassenbestand am 1. Juni 1910	67.50
Summa	$207.23
Ausgaben	23
Kassenbestand am 7. Juni 1911	$207.00

e. Die neuerwählten Beamten des Vereins sind: Pastor G. Krumm, Präses; Pastor J. G. Herrlinger, Vizepräses; Pastor Chr. J. Barth, Sekretär und Schatzmeister.

X. Aufnahme in die Synode.

In den Verband der Synode wurden aufgenommen:

A. Pastor Edwin Arends,
Pastor Adolph Früchte,
Pastor G. A. Hensel,
Pastor Aug. Warskow.

B. Die Evang.-Protestantische Gemeinde zu Muscatine, Iowa; die evang.-luth. Friedens-Gemeinde zu Manning, Iowa.

XI. Distriktskasse.

A. Einnahmen.

Distriktskollekten 1909	759.65
Extra-Distriktskollekten	180.45
Friedens-Gemeinde, Rock Island, a/c Note	200.00
Missionsbehörde, für Pastor Schumann	100.00
Rest einer Note	25.00
Zinsen auf die Note	1.25
Ueberschuß der Reisekosten der Tripoli Pastoral-Konferenz	4.92
Ueberschuß der Reisekosten der Ackley-Pastoralkonferenz	1.50
Summa	$1272.77

B. Ausgaben.

Defizit von 1909	$ 70.58	
Gratifikation an Präses Mücke	25.00	
Gratifikation an Sekretär Birkner	25.00	
Für zwei Agenden und zwei Gesangbücher	11.80	
Pastor Beyersdorff, Umzugskosten	50.00	
An den Synodal-Schatzmeister, ein Drittel der Kollekten	246.47	
Pastor K. Rest, für Missionsdienst	21.20	
Pastor Schumann, für Missionsdienst	250.00	
Pastor Blaufuß, Reisekosten	4.00	
Pastor Fischer, Reisekosten	2.00	
Stamps, Envelopes, Letter Heads u. s. w.	18.11	
Lowden Pastoralkonferenz	8.58	
Lemars Pastoralkonferenz	23.70	
Creston Pastoralkonferenz	15.71	
Pastor Storck, Reisekosten	7.50	
Pastor Hardt, Reisekosten	23.88	
Pastor Schumann, Reisekosten	5.49	
Pastor Reichle, Reisekosten	10.25	
Pastor Büttner, Reisekosten	5.64	
Pastor Rosenfeld, Reisekosten	11.36	
200 Programme, Stamps u. s. w.	15.32	
Eden Publishing House	119.83	
Präses Jans, Bureaukosten und Reiseauslagen	59.79	
Summa		$1031.21
Kassenbestand am 8. Juni 1911		$ 241.56

Vermögen des Distrikts.

Gemeinde Ledyard, Note und Mortgages	$750.00
Gemeinde Rock Island, Note und Mortgages	300.00
Gemeinde Dysart, Note und Mortgages	212.49
Emil Beier, Note	35.00
Kassenbestand am 8. Juni 1911	241.56
Summa	$1539.05

Der Distrikt dankt seinem Schatzmeister für seine treue Mühewaltung und enthebt ihn allen Verpflichtungen für das vergangene Jahr.

XII. Wahlen.

1. Distriktsbeamte.

Präses: Pastor J. Jans, 907 Iowa Ave., Muscatine, Iowa.
Vizepräses: Pastor J. E. Birkner, Remsen, Iowa.
Sekretär: Pastor Karl Fauth, West Side, Iowa.
Schatzmeister: Herr John Blaul, Burlington, Iowa.

2. Missionsbehörde im Distrikt.

Die Pastoren E. Hardt, C. J. Barth, J. Fischer.

3. Distriktsgericht.

Die Pastoren J. F. C. Trefzer, G. Krumm, M. J. Dammann.
Gemeinden: Evangelische-Pomeroy, Petrus-Geneva, Iowa.

4. Behörde für Heidenmission.

Die Pastoren E. H. Jagdstein, E. Hansen, G. Tillmann, Herr F. W. Rasche, Burlington, Iowa.

5. Sonntagschulbehörde.

Die Pastoren M. Kleinau und K. Freytag.

6. Examinationsbehörde.

Die Pastoren F. Werning, J. Nuesch und A. Mücke.

7. Agitationsbehörde.

Die Pastoren P. Allrich, G. Krumm und E. Rall.

8. Jugendvereinsbehörde.

Die Pastoren J. Erdmann und J. Nuesch.

9. Behörde für Gemeindeschule.

Die Pastoren F. Perl und W. Bechtold.

10. Behörde für College-Sache.

Die Pastoren A. Mücke, W. Kreis und C. H. Franke.

11. Behörde für synodale Unterstützung.

Die Pastoren G. Meinzer, K. Michels und W. R. Wetzeler.

XIII. Sonstige Beschlüsse.

1. Der Iowa-Distrikt stellt den Antrag an die nächste Generalkonferenz, die Zentralbehörde für Innere Mission dahin zu instruieren, von den Missionsarbeitern keine Angaben über Einnahmen aus Kasualien zu verlangen.

2. Der Distrikt beantragt bei der Generalkonferenz, daß § 131 im Synodalhandbuche (alte Ausgabe) in seiner ursprünglichen Fassung wieder hergestellt werde.

3. Der ehrw. Präses soll die diesjährigen Delegaten ersuchen, daheim in ihrer Gemeinde in der Jahresversammlung dahin zu wirken, daß auch den Pastoren die Reisekosten von der Gemeinde wieder erstattet werden.

XIV. A. Entschuldigungen.

Entschuldigt wurden für den Anfang der Konferenz die Pastoren G. F. Braun, K. Michels, C. Nauerth, W. R. Wetzeler.

Für die ganze Dauer derselben: die Pastoren J. H. Jahn und J. Erdmann.

Ferner die Johannes-Gemeinde in Council Bluff mit Erlaß der Reisekosten.

Nicht entschuldigt wurde die Johannes-Gemeinde zu Primghar, doch wurden ihr die Reisekosten erlassen.

B. Reisekosten.

Anwesend waren 63 Pastoren und 60 Delegaten. Gesamtreisekosten $881.88. Die Durchschnittssumme wurde auf $7.20 festgesetzt und der Ueberschuß von $5.30 der Distriktskasse überwiesen.

XV. Gäste.

Als Gäste beehrten die Konferenz mit ihrer Gegenwart: Herr Synodalvizepräses, Pastor F. Büßer; Herr Pastor Th. Oberhellmann, vom Verlagsdirektorium; ferner Herr Professor Detlef Frahm aus Hannover, Deutschland; Herr Humrighaus aus Denver, Iowa; sowie Glieder der Gemeinden zu Lowden und Clarence.

XVI. Gottesdienste und Schluß.

Ueber den Synodalgottesdienst am Mittwochabend ist zu Anfang berichtet. Am Donnerstagabend predigte Pastor C. H. Häußler auf Grund von Joh. 15, 9—16 über das denkbar höchste Gut. 1. Jesus unser Freund. 2. Wir Jesu Freunde. — Der Redner am Freitagabend, Pastor John Fischer, behandelte im Anschluß an 1. Joh. 5, 4. 5 in kurzer und trefflicher Weise das Thema: „Der weltüberwindende Glaube." — Im Vorbereitungsgottesdienst zum heiligen Abendmahl am Samstagabend sprach zu uns Pastor G. Meinzer über 1. Kön. 19, 7. 8. „Ein Vorbild des heiligen Abendmahls. 1. Die Zubereitung des Mahles. 2. Die Aufforderung zum Genuß. 3. Die Folgen des Genusses.

Ein Brüderchor, unter Leitung von Pastor Blaufuß, dem für seine Bemühungen ganz besonderes Lob gebührt, erfreute in jedem Gottesdienste die Versammlung durch wohl vorgetragene Gesänge.

Daß das alte Psalmwort: „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet," noch immer in sehr vielen Herzen ein freudig zustimmendes Echo findet, zeigte besonders der Kirchenbesuch am Sonntage. Zur Sonntagschule redete Pastor E. Hardt. Im Vormittagsgottesdienste hielt Pastor K. Scheib eine gediegene Predigt auf Grund von Eph. 1, 12—14. Dadurch, daß wir auf Christum hoffen, sind wir etwas zu Lob der Herrlichkeit des Dreieinigen Gottes. In dieser Wahrheit finden wir 1. den Maßstab für unser geistliches Leben, 2. das Ziel für unser zeitliches Wirken, 3. das Mittel für unser ewiges Heil. — Im Anschluß an diesen Gottesdienst wurde das heilige Abendmahl gefeiert.

Am Nachmittag redete Pastor A. Graber, Jes. 6, 8 zum Texte wählend, über Innere Mission, während Pastor W. Kreis, bezugnehmend auf die Worte 1. Tim. 2, 4 des Werkes der Aeußeren Mission gedachte.

Die Redner am Abend im Jugendgottesdienste, waren die Pastoren A. F. Warskow und A. Früchte. Ersterer hatte 1. Kor. 16, 13 zum Texte erkoren, während Letzterer, sich stützend auf Spr. Sal. 1, 7 in englischer Sprache Worte der Ermahnung an die Jugend richtete.

Hierauf folgte eine kurze Jubiläumsfeier für den hochüberraschten Schatzmeister des Distrikts, Herrn John Blaul, der seit 25 Jahren dieses Amt im Distrikt in treuer Weise verwaltet. Begleitet von warm empfundenen Dankesworten überreichte ihm der ehrw. Präses im Namen des Distrikts eine für diesen Zweck im Original hergestellte Widmung.

Nachdem die neuerwählten Beamten durch Herrn Pastor F. Werning in ihr Amt eingeführt worden waren, übermittelte der ehrw. Präses, John Jans in launiger Weise im Namen der Gäste der verehrten Pfarrfamilie, sowie der gastgebenden Gemeinde den herzlichsten Dank für die bewiesene Gastfreundschaft, worauf der Ortspastor noch in einigen herzlichen Worten darauf hinwies, daß er und seine Gemeinde nicht bloß gegeben, sondern auch empfangen haben.

Zwei Züge, um Mitternacht in Lowden anhaltend, entführten die meisten der Gäste dem Konferenzorte. Mit dem Wunsche: „Auf fröhliches Wiedersehen, so Gott will, nächstes Jahr in Tripoli", schieden wir von einander.

Karl Fauth, Sekretär.

Gelesen und gutgeheißen von

John Jans, Präses des Jowa-Distrikts.

Anhang.

Konstitution des Waisenvereins des Jowa-Distrikts.

1. Der Name des Vereins soll sein: „Evangelischer Waisenverein des Jowa-Distrikts der Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika."

2. Der Waisenverein steht auf dem Bekenntnis der Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika.

3. Der Zweck des Waisenvereins ist: die geistige und leibliche Wohlfahrt der Waisen unsers Distrikts zu fördern.

4. Mitglied des Waisenvereins kann werden: Jeder Pastor, jede einzelne Gemeinde des Jowa-Distrikts, oder ein Verein und jede einzelne Person in solcher Gemeinde.

5. Um Sitz und Stimme im Waisenverein zu erlangen, ist ein jährlicher Beitrag von wenigstens einem Dollar in die Vereinskasse zu entrichten.

6. Der Waisenverein versammelt sich in der Regel auf der jährlichen Distriktskonferenz unsers Distrikts.

7. Der Waisenverein erwählt aus seiner Mitte folgende Beamte: einen Präses, einen Vizepräses, einen Sekretär und einen Schatzmeister. Ihr Pflichtenkreis soll soweit sich erstrecken, als unser Synodalhandbuch ihn für die vier Beamten des Distrikts vorschreibt.

8. Wenn der Waisenverein irgend einem mit unserer Synode in Verbindung stehenden Waisenhaus seine Liebesgaben zuführt, soll diese Verbindung nur unter dem besten Kontrakte eingegangen werden, und außerdem soll das Recht bewilligt sein, einen Vertreter im Direktorium des fraglichen Waisenhauses zu haben.